Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf.. übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 238 — **Bromberg, Mittwoch, den 16. Oktober 1935.** — **59. Jahrg.**

Die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen.

Ab 15. Oktober — vertragsfreier Zustand!

(Von unserem nach Warschau entsandten A. S. Redaktionsmitglied.)

Seit jener für die Öffentlichkeit bestimmten amtlichen Mitteilung, wonach die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen zum Abschluß gekommen seien, ist es in letzter Zeit um die Frage der zukünftigen Gestaltung der deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen wieder still geworden. Wichtige Fragen politischer Natur standen im Vordergrunde. Sie haben alle Stellen bis zum äußersten in Anspruch genommen. Der erwartete und inzwischen eingetretene Kabinettswechsel in Polen war nicht zuletzt die Ursache dafür, daß die Frage nach dem deutsch-polnischen Wirtschaftsabkommen in letzter Zeit keinen Niederschlag in der Presse fand.

Die Tatsache, daß das zwischen Polen und Deutschland im Oktober 1934 abgeschlossene Sonder-Wirtschaftsabkommen am 15. Oktober d. J. abläuft, hat in Wirtschaftskreisen vielfach zur Auffassung Veranlassung gegeben, daß nunmehr ein Zustand eintreten werde, der dem der Zeit des Wirtschaftskrieges entsprechen würde. Man glaubt sogar vielfach aus der Nicht-Verlängerung des für ein Jahr abgeschlossenen Sonder-Wirtschaftsabkommens anzunehmen, daß in den deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen größere Schwierigkeiten eingetreten wären.

Maßgebend für die augenblicklichen deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen ist das Abkommen vom März 1934, wonach bekanntlich beide Länder gegenseitig ihre Kampfmaßnahmen bei der Wareneinfuhr aus einem der beiden Länder aufhoben. Das Sonderabkommen vom Oktober 1934, das als Kompensationsabkommen bekannt ist, umfaßte auf deutscher und polnischer Seite nur die Einfuhrliste bestimmter Waren, die zu besonders vereinbarten Zöllen innerhalb eines Jahres ein- bezw. ausgeführt werden sollten. Die Bezahlung regelte ein besonderes Verrechnungsabkommen. Auf polnischer Seite wurde wiederholt der Vorwurf erhoben, daß der polnische Exporteur nicht zu seinem Gelde kommen könne, da die deutsche Liste Waren enthalte, die in Polen schwer verkäuflich seien. Zuletzt waren nach polnischen Angaben, etwa 5—6 Millionen „eingefrorener Kredite" aus diesem Abkommen verblieben. Inzwischen dürften diese Kredite restlos aufgetaut sein, da nach zuversichtlichen Informationen Polen die auf der Wegebau-Ausstellung in Warschau ausgestellten großen deutschen Spezial-Wegebaumaschinen käuflich erworben hat, und dieser Kauf auf Rechnung des Kompensationsabkommens geht. Ob innerhalb eines Jahres die im Kompensationsvertrag vorgesehene gesamte Warensumme restlos importiert bezw. exportiert werden konnte, kann zunächst noch nicht festgestellt werden. Auf jeden Fall dürfen vom 15. d. M. ab, auf polnische Anordnung hin, keine deutschen Waren nach den Zollsätzen des Kompensationsvertrages eingeführt werden.

Bis zum kommenden neuen deutsch-polnischen Wirtschaftsvertrage besteht nun der im März 1934 vereinbarte Zustand, d. h. mit Ausnahme der generell für die Einfuhr nach Polen verbotenen Waren (Einfuhrverbotslisten!) werden für die deutschen Waren die Zollsätze der Rubrik II des polnischen Zolltarifs angewendet.

Die technische Seite des kommenden Vertrages konnte bereits zum Abschluß gebracht werden, d. h. es wurden bereits die Warenlisten festgelegt, die auf Grund von Konventionszöllen gegenseitig zur Einfuhr gelangen dürfen. Darüber hinaus billigten sich die Partner den Grundsatz der Meistbegünstigung zu. Er dürfte, was die Einfuhr von Deutschland nach Polen anbelangt, nicht eine allzu breite Anwendung finden. Zunächst deswegen nicht, weil Polen nur mit sehr wenigen Staaten in einem handelsvertraglichen Verhältnis steht, dann aber, weil die Meistbegünstigung nur solche Waren berührt, die Polen aus den Ländern bezieht, mit welchen es einen Handelsvertrag abgeschlossen hat. Was die zukünftige deutsche Wareneinfuhr anbelangt, dürfte daher bezüglich der Meistbegünstigung nur der polnische Vertrag mit England von besonderem Nutzen sein. England scheint dies auch bereits vorauszuahnen, da gerade in letzter Zeit unaufhörlich englisch-polnische Besprechungen stattgefunden haben, um die wirtschaftlichen Beziehungen Englands mit Polen auf Grund des Handelsvertrages auszubauen.

Wichtig ist die Frage, welche Waren aus Deutschland nach Polen in Zukunft zu annehmbaren Zollsätzen eingeführt werden dürfen und umgekehrt. Bisher haben beide Vertragspartner konsequent Stillschweigen bewahrt, obwohl man in Wirtschaftskreisen beider Länder ein lebhaftes Interesse für den Vertrag zeigt. Die Untersuchung des polnischen Marktes beispielsweise und sein Hunger nach bestimmten Waren gestattet bestimmte Rückschlüsse. Es werden vor allen Dingen deutsche Spezialmaschinen, elektrotechnische Apparate und Instrumente, physikalische und medizinische Instrumente, Farben — um nur die wichtigsten zu nennen — eingeführt. Es kann als bestimmt gelten, daß ein bedeutendes Kontingent deutscher Kraftwagen eingeführt werden wird. Polen wird vornehmlich landwirtschaftliche Produkte exportieren, wenn auch nicht in so breitem Rahmen, wie es der vor mehreren Jahren unterzeichnete aber nicht ratifizierte deutsch-polnische Handelsvertrag vorsah. Deutschland dürfte u. a. ein nicht unerhebliches Schweinekontingent aus Polen einführen (etwa 6000 wöchentlich), darüber hinaus dürften Braugerste, Futtergerste und auch Roggen polnisches Exportgut nach dem Reiche sein.

Die Zahlungsregelung ist im Augenblick Gegenstand von Erörterungen. Die Devisen-Zwangsbewirtschaftung im Reiche bietet dabei erhebliche Schwierigkeiten. Man dürfte teilweise wieder zu dem Verrechnungssystem zurückkehren, natürlich im abgeänderten Sinne, um das neue Wirtschaftsabkommen nicht zum reinen Kompensationsabkommen werden zu lassen. Welche Form der Zahlungsregelung gefunden werden wird, steht noch nicht fest. Das Suchen nach dieser Form, die manche Komplikationen enthalten dürfte, verzögert den Abschluß. Die Verzögerung aber wirkt sich vielfach bereits ungünstig in manchen Zweigen der Wirtschaft aus, so z. B. in der polnischen Holz-Exportindustrie. Es ist nicht anzunehmen, daß die Wirtschaftsmänner der neuen Polnischen Regierung, deren Wirtschaftspläne vor mehreren Jahren in der Zeit des deutsch-polnischen Wirtschaftskrieges zur Durchführung gelangten, nicht gleichfalls von der Notwendigkeit eines deutsch-polnischen Wirtschaftsabkommens überzeugt wären.

Es verlautet, daß bei den Verhandlungen auch die polnische Paßfrage berührt wurde. Welche Lösung gefunden werden wird, steht noch nicht fest. Die Erkenntnis, daß geregelte Handelsbeziehungen ohne eine leidlich tragbare Senkung der polnischen Paßgebühren unmöglich sind, scheint bereits auch auf polnischer Seite durchgedrungen zu sein. Man erwartet daher, daß der polnische Verhandlungspartner über das längst nicht mehr zeitgemäße, der Tschechoslowakei gewährte Entgegenkommen (80 Zloty Paßgebühren) hinausgeht.

Das neue deutsch-polnische Abkommen dürfte kein Handelsabkommen im breiten Sinne sein, weil manche mit einem regelrechten Handelsvertrag verbundenen Sonderregelungen diesmal nicht in Angriff genommen werden. Der neue kommende Vertrag dürfte die Synthese eines Handelsvertrages, eines Kompensations-Abkommens und eines Clearingvertrages darstellen.

Eine ganzseitige genaue Karte von den

Abessinischen Kriegsschauplätzen

veröffentlichen wir in unserer heutigen Ausgabe. Wir empfehlen unseren Lesern, sich diese Karte auszuschneiden und aufzukleben. Sie gibt einen genauen Ueberblick über die Vorgänge in Abessinien, die von der ganzen Welt mit Spannung verfolgt werden.

Der Zeitpunkt der Paraphierung und des Inkrafttretens des Abkommens ist noch ungewiß. Zunächst hängt alles noch von der Lösung der Zahlungsregelung ab. Gewiß aber ist, daß die Wirtschaftskreise beider Länder den möglichst baldigen Abschluß der Verhandlungen erwarten.

*

Deutsch-polnische Verhandlungen über Doppelbesteuerung.

Warschau, 15. Oktober. (PAT) Am Montag, dem 14. d. M. begannen im Finanzministerium in Warschau Verhandlungen mit einer reichsdeutschen Delegation über den **Abschluß eines deutsch-polnischen Vertrages zur Vermeidung einer Doppelbesteuerung.** Der Vertrag soll gleichzeitig Rechtshilfe und gegenseitige Schutzmaßnahmen bei Steuerfragen gewähren.

Der polnischen Delegation gehören an Dr. Lubowicki, Vizedirektor des Steuerdepartements Professor Dr. Grodyński, der ehemalige Vizeminister und der Abteilungsleiter im Finanzministerium Dr. Achyles Rosenkranz.

Der deutschen Delegation gehören an Ministerialdirektor im Reichsfinanzministerium Prof. Dr. Otto Hedding und die Ministerialräte Werner Paasche und Dr. Johann Schwandt.

Aksum in den Händen der Italiener.

Die „heilige Mutter der Städte" ist gefallen!

Aus Rom wird gemeldet:

Die seit fast einer Woche heiß umkämpfte heilige Kaiserstadt der Abessinier Aksum, von der bisher fälschlich behauptet wurde, daß sie von den Italienern erobert worden sei, hat sich nun doch am Sonntag nachmittag den italienischen Truppen ergeben. Nach dem amtlichen Bericht aus dem italienischen Hauptquartier begaben sich am Sonntag nachmittag die Priester und Äbte der dreizehn Klöster von Aksum zu dem italienischen General Maravigna und sprachen ihm ihre Unterwerfung aus.

Die Stadt befindet sich jetzt endgültig in italienischem Besitz, da in ihr keinerlei abessinische Streitkräfte zurückgeblieben sind. Ras Seyoum, der Aksum verteidigte, ist mit 1000 bewaffneten Soldaten abgezogen und befindet sich auf dem Rückzug nach Tembien. Wie der amtliche italienische Bericht weiter erklärt, haben sich außer Ras Gugsa noch sechs andere nordabessinische Fürsten den Italienern ergeben.

Krönungsstadt der Kaiserdynastie.

Die Eroberung von Aksum, die man in Italien zumeist erheblich früher erwartet hatte als sie tatsächlich erfolgte, bedeutet für die Italiener einen Erfolg, vor allem auch psychologischen Charakters. Für die Abessinier ist nämlich Aksum dasselbe, was Rom für die katholische Christenheit und Mekka für die Mohammedaner ist. Es ist die „Heilige Mutter der Städte", nach der Jahr für Jahr Tausende und Abertausende von Anhängern der koptischen Kirche wallfahrten. Seine Geschichte beginnt mit der Königin Macheda von Saba, die nach der Legende von dem Ruhme des Königs Salomo angezogen, nach Jerusalem reiste, später aber wieder in ihr nordabessinisches Königreich zurückkehrte. Menelik I., der nach der Legende der Sohn des Königs Salomo und der Königin von Saba war, wurde der Gründer der abessinischen Kaiserdynastie, deren Haupt- und Krönungsstadt Aksum wurde.

Im dritten Jahrhundert unserer Zeitrechnung machten christliche Mönche Aksum zu ihrem Missions-Zentrum. Sie errichteten hier auch die erste koptisch-christliche Kirche. Aksums Ansehen als Kirchenstadt wurde noch erhöht durch die Legende, daß sich hier die echte Bundeslade befinde, die von einem abessinischen Königssohn aus Jerusalem geraubt und vor den jüdischen Verfolgern auf langer Flucht durch Ägypten hierher gerettet worden sei. Jährlich waren im Dezember Tausende von abessinischen Pilgern anwesend, wenn die Bundeslade in einer Prozession umhergetragen wurde.

Italiens Hauptquartier in Adua.

In großer Aufmachung berichtet die gesamte italienische Presse von der **Verlegung des Truppen-Hauptquartiers nach Adua.** Der neue Sitz des obersten Heereskommandos in Ostafrika sei vom Generalgouverneur der ostafrikanischen Kolonien de Bono am Sonntag vormittag feierlich seiner Bestimmung übergeben worden. Das Generalkommando habe seinen Sitz im ehemaligen italienischen Konsulat von Adua. Nach der Einweihung des Hauptquartiers fand eine Parade statt.

Die übergetretenen Abessinier als irreguläre Truppen Italiens.

Aus den 1500 Abessiniern (es sind schon weniger geworden; ursprünglich war von 12000 Mann die Rede. D. R.), die mit dem Gouverneur von Ost-Tigre, Ras Gugsa, auf die italienische Seite übergetreten sind, wurden irreguläre Truppen gebildet. Diese neuen Truppen sollen mit der italienischen Armee mitmarschieren. Für die 500 abessinischen Gefangenen hat die italienische Heeresleitung drei Gefangenenlager eingerichtet.

Krieg mit Chemikalien.

Der Sonderberichterstatter der „United Preß" an der abessinischen Südost-Front, H. Ekins, meldet aus Harrar:

Amtlich wird gemeldet, daß die Italiener die Gegend am Webi Schebeli-Fluß bombardieren. Zahlreiche Dörfer sollen völlig vernichtet sein, ebenso die wichtige Stadt Tafari Katama. Das Bombardement soll schwere Verluste verursacht haben. Zahlreiche Frauen und Kinder sollen getötet worden sein.

Die Divisionen des italienischen Generals Graziani stoßen in Gewaltmärschen längs des Tales des Webi Schebeli gegen die abessinischen Vorpostenketten vor, die die erste Verteidigungslinie der südlichen Operationsbasis zwischen Harrar und Djigdjiga bilden.

Mächtige Bombenflugzeuge säen Tod und Schrecken über die Eingeborenen des südlichen Ogaden, während schwache, schlecht ausgerüstete abessinische Truppen — Danakil- und Issa-Leute — mit wenigen Gewehren und einigen Flakgeschützen sie abzuschießen versuchen. Um die Brunnen und Quellen toben erbitterte Kämpfe; bei jedem italienischen Sturmangriff auf die Oasen knallen die Salven der Abessinier aus dem dichten Busch. Flieger erscheinen über den abessinischen Schützengräben und werfen Bomben und fressende Chemikalien ab. Flüchtlinge von der Front erzählen grauenvolle Einzelheiten von der Verwüstung, die die italienischen Bomben anrichten. Sie berichten, daß diese nicht erst feststellten, ob sie feindliche Stellungen unter sich hätten, sondern Bomben und Chemikalien über jedem Dorf abwürfen und die Bevölkerung allem Anschein nach in wilde Panik versetzen wollten. Frauen, Kinder und Vieh seien durch die Bombenabwürfe dezimiert worden.

Einer der Flüchtlinge schilderte mir, wie die Italiener die Moral der Abessinier zu untergraben suchten. „Die Italiener greifen nicht unsere Armee an", so sagte er, „sondern zerstören unsere Häuser und alles, was wir besitzen.

Sie kämpfen nicht wie tapfere Soldaten.“ Alle Abessinier, die aus der vordersten Linie kommen, berichten, daß die Italiener an der Ogadenfront Gas, Chemikalien und alle modernen Kampfmittel gebrauchen. Im Hauptquartier des Generals Nassibu, des Gouverneurs von Harrar, wurde mir mitgeteilt, man sei überzeugt, **daß Harrar und Djigdjiga die nächsten Zielscheiben“ der Italiener seien.** Im ganzen Gebiet hinter der Front herrscht Angst und Schrecken; **die Eingeborenen zittern vor den fürchterlichen Luftangriffen.**

Diplomatischer Schritt Englands in Rom.

Wie verlautet, hat England die Italienische Regierung auf diplomatischem Wege darauf aufmerksam gemacht, daß Addis Abeba und Diredaua offene, d. h. unbefestigte Städte seien, in denen sich große, ausländische Niederlassungen befänden. Dieser englische Schritt dürfte mit den Bemühungen von Mitgliedern des Diplomatischen Korps von Addis Abeba zusammenhängen, die beiden Städte gegen etwaige italienische Luftangriffe zu schützen. „Preß Association“ zufolge hat der italienische Unterstaatssekretär Suvich der Englischen Regierung mitteilen lassen, daß er die Vorstellungen zur Kenntnis nehme und die Militärbehörden hiervon benachrichtigen werde. Ähnliche Vorstellungen sind von den meisten übrigen, in Addis Abeba vertretenen Mächten erhoben worden.

Finanzboykott gegen Italien beschlossen.

Wie aus Genf gemeldet wird, hat die Vollversammlung der Konferenz für Sühnemaßnahmen, am Montag abend die von dem Großen Ausschuß und vom Finanzausschuß ausgearbeiteten Vorschläge für den Finanzboykott gegen Italien als Empfehlung an die 52 Mitgliedstaaten angenommen. In der Sitzung haben die Vertreter der Ungarischen und der Österreichischen Regierung Protest erhoben und erklärt, daß sie die bekannten Bedenken gegen die Durchführung von Sanktionen hätten. An den Verhandlungen der Großen Konferenz nahm der russische Volkskommissar Litwinow persönlich teil.

Der Sanktionsplan empfiehlt den Mitgliedstaaten des Völkerbundes, unmittelbar die Maßnahmen zu treffen, die notwendig sind, um die folgenden Finanzmaßnahmen für Italien unmöglich zu machen: alle direkten oder indirekten Darlehen, jede Auflage einer Anleihe, alle Bankkredite oder Kredite anderer Art, jede Herausgabe von Aktien, jeden Aufruf zur Gründung von Fonds, die bestimmt sind, finanzielle Hilfsmittel zu beschaffen, sei es zugunsten der Italienischen Regierung, sei es zugunsten öffentlicher Gesellschaften oder zugunsten von physischen und juristischen Personen, die auf dem italienischen Staatsgebiet ihren Sitz haben. Der Vorschlag bestimmt weiter, daß die Regierungen aufgefordert werden, dem Ausschuß sofort die Maßnahmen mitzuteilen, die sie zur Durchführung dieser Empfehlungen getroffen haben.

Der Vertreter Argentiniens beim Völkerbund hat Minister Eden in einer Unterredung die Mitteilung gemacht, daß in Argentinien bei der Durchführung der Sanktionen Schwierigkeiten entstehen würden, weil eine Million Italiener in Argentinien leben, und daß deshalb das Parlament die Sanktionsfrage prüfen müsse. Mehrere andere Außenminister haben erklärt, daß sie ohne Genehmigung ihrer Parlamente Gesetze oder Verordnungen für die Durchführung von Sanktionen nicht erlassen könnten. Unter diesen Umständen rechnet man jetzt mit dem 31. Oktober als äußersten Termin für die Durchführung aller Sanktionen in allen Ländern, immer unter der Voraussetzung, daß nicht eine Reihe von Staaten nachträglich größere Schwierigkeiten macht, als man es sich in Genf vorstellt.

England und Belgien heben das Waffenausfuhrverbot gegenüber Abessinien auf.

Die Englische Regierung hat das bisher praktisch geltende Waffenausfuhrverbot gegenüber Abessinien aufgehoben.

Die Belgische Telegraphen-Agentur teilt mit, daß die Belgische Regierung Anträgen auf Ausfuhr von Waffen nach Abessinien in Übereinstimmung mit der vom Völkerbund an die einzelnen Mitgliedstaaten erlassenen Empfehlung zukünftig ihre Genehmigung erteilen wird.

Vor dem Abbruch der englisch-italienischen Beziehungen?

Der Genfer Sonderberichterstatter der französischen Nachrichtenagentur Havas meldet, daß sich der englische Minister Eden mit der Absicht trage, sich Mitte der Woche nach London zu begeben, um seiner Regierung Bericht über die letzten Beschlüsse des Völkerbundes zu erstatten. Im Zusammenhang mit diesen Beschlüssen behauptet der Berichterstatter, daß sich die englische Abordnung eingehend mit dem Gedanken eines Abbruchs der diplomatischen Beziehungen mit Italien befasse. Hierbei scheine sie von den Dominien und auch von einigen anderen Mächten, insbesondere von Holland, unterstützt zu werden. Wenn jedoch eine solche Maßnahme vorgeschlagen würde, so werde sie auf starken Widerstand von seiten einer Reihe anderer Staaten stoßen, weil mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen auch jede Hoffnung auf eine Wiederaufnahme von Verhandlungen mit Italien aufgegeben werden müsse.

Italien befestigt die italienische Küste!

Griechische Blätter wiederholen am Montag morgen die schon mehrfach aufgetauchten Gerüchte, wonach Italien mit Albanien einen Vertrag abgeschlossen haben soll, auf Grund dessen Italien das Recht zu umfangreichen Befestigungsanlagen an der albanischen Küste erhalten haben soll. Die Befestigungen sollen auf dem Akrokeraunischen Vorgebirge und an der ganzen Küste zwischen Valona und Chimara, gegenüber der im italienischen Besitz befindlichen Insel Saseno durch italienische Ingenieure angelegt werden.

Iranisch-türkischer Nichtangriffspakt.

Zwischen dem Iran (dem früheren Persien) und der Türkei ist, wie aus Meldungen der iranischen Presse hervorgeht, ein Nichtangriffspakt abgeschlossen worden. Die iranische Presse geht auf diese Tatsache in längeren Artikeln ein, die den Pakt begrüßen und seine Bedeutung gerade im jetzigen Augenblick besonders unterstreichen. Bei dem Wetterleuchten im Westen müsse Iran im Interesse des Friedens im Osten am Völkerbund festhalten.

Der Regierungswechsel
in der Beleuchtung der „Gazeta Polska“.

Die halbamtliche „Gazeta Polska“ bringt aus Anlaß des Regierungswechsels folgende Gedanken zum Ausdruck:

„Ministerpräsident Slawek trat zurück nach Beendigung der Aufgabe, zu der er berufen war, d. h. nach Einrichtung aller für die richtige Funktionierung der neuen Verfassung notwendigen Institutionen. Ministerpräsident Slawek hat gerade diesen Charakter seiner Arbeiten in den öffentlichen Verlautbarungen hervorgehoben. Mit dem Augenblick der Beendigung der Wahlen und des Zusammentritts der Kammern konnte Ministerpräsident Slawek seine Hauptaufgabe als beendet ansehen, die ihm im März d. J. aufgetragen worden war, und die mit der Veröffentlichung der neuen Verfassung bestätigt wurde. Unter diesen Voraussetzungen ist der gegenwärtige Rücktritt der Regierung Slawek etwas durchaus Natürliches. Er tritt aus Anlaß internationaler Vorgänge, die einer Kabinettskrise hinderlich gewesen wären, verspätet ein. Die Annahme der Demission des Kabinetts Slawek durch den Staatspräsidenten bedeutet, daß die neue Regierung unter einem anderen als dem bisherigen Gesichtswinkel gebildet wurde. Es kommen andere Aufgaben in den Vordergrund. Der hauptsächlichste Schöpfer der neuen Verfassung, Oberst Slawek, hat sein Werk zu Ende geführt, sofern man überhaupt imstande ist, ein solches Riesenwerk zu Ende zu führen. Er hat die Gedanken gegeben, er hat sie in rechtliche Formen gegossen, er hat die notwendigen Institutionen geschaffen, damit das neue Recht funktionieren kann. Das übrige, d. h. das Ausfüllen der rechtlichen Rahmen mit dem Inhalt der Tradition und der Gewohnheit gehört zu denen, die nach den Bestimmungen der neuen Verfassung arbeiten werden.

Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern!
Aufruf zum Tag der Deutschen Nothilfe.

Vom Propagandaausschuß der Deutschen Nothilfe werden wir um Veröffentlichung des folgenden Aufrufes zum Tag der Deutschen Nothilfe, der am 20. Oktober stattfindet, gebeten.

Die Schriftleitung.

Die deutsche Volksgruppe in Polen geht einem schweren Winter entgegen. Die Zahl der unterstützungsbedürftigen Volksgenossen ist gewachsen, die Zahl derjenigen, die helfen können, nicht größer geworden. Die Opferbereitschaft der letzteren muß deshalb mehr denn je dazu beitragen helfen, daß die Nöte dieses Winters durch die deutschen Volksgenossen leichter getragen werden als bisher, daß Hunger und Kälte nicht Opfer in unseren Reihen fordern. Mit Worten haben sich die meisten bisher zu einem volksverbundenen Sozialismus bekannt. Es gilt jetzt durch die Tat zu beweisen, daß uns diese Worte nicht nur leerer Schall waren. Opferwille entscheidet.

Der 20. Oktober ist für ganz Posen und Pommerellen zum Tag der Deutschen Nothilfe durch die Leitung des Nothilfswerkes bestimmt worden. An diesem Tage werden in allen großen und kleinen Städten, in Stadt- und Landgemeinden Feierstunden der Deutschen Nothilfe stattfinden. Überall also wird am 20. Oktober das deutsche Volk in Polen zusammenkommen zu einem gemeinsamen Auftakt für die Arbeit der Deutschen Nothilfe 1935/36. Die Not aller soll alle zusammenführen. Über Parteienstreit und Kampf hinaus sollen alle zusammengeschweißt werden zu gemeinsamer Hilfsbereitschaft. Die Pflicht aller soll uns durch diese Feierstunde an einem Tage besonders betont und vor Augen geführt werden. Erhebend muß der Gedanke wirken, daß an diesem Tage überall deutsche Menschen zusammenstehen und sich selbst das Gelöbnis geben, daß keiner, der mit uns durch Heimat und Blut verbunden ist, hungern und frieren soll. Erhebend soll das Erlebnis werden für die Armen und Arbeitslosen, für alle die, die schuldlos in Not geraten sind, daß die ganze deutsche Volksgemeinschaft geschlossen wie ein Mann am 20. Oktober in einer Feierstunde ihrer gedenkt und das Gelöbnis zur Hilfsbereitschaft abgibt.

Deutsche Männer und Frauen! Nehmt teil an dem Tag der Deutschen Nothilfe, an der großen Kundgebung deutscher Opferbereitschaft. Zeigt durch riesige Teilnahme und Opferbereitschaft, daß ihr beseelt seid von der Idee des volksverbundenen Sozialismus. Beweist durch eure Beteiligung am Tag der Deutschen Nothilfe, daß ihr das Wort Adolf Hitlers, das zur Eröffnung des Deutschen Winterhilfswerkes vor einigen Tagen gesprochen wurde, verstanden habt: „Was ihr gebt, gebt ihr euch selbst, denn ihr gebt es ja für euer deutsches Volk!“

Die von Ministerpräsident Kościałkowski gebildete Regierung müßte von allen mit aufrichtigem Willen und mit Entgegenkommen begrüßt werden. Das neue Kabinett beginnt seine Arbeit unter anderen Voraussetzungen. Der größte Unterschied zwischen dem neuen und dem alten Kabinett liegt in der Tatsache, daß das neue Kabinett das erste ist, in welchem nicht mehr der Marschall Pilsudski sitzt. Aus dieser Tatsache ergeben sich schwerwiegende Folge-Erscheinungen. **Der große moralische Kredit, den im Volk jede Regierung besaß, die sich auf Pilsudski aufbaute, kann durch nichts ersetzt werden. Dies vermehrt bedeutend die Verantwortung.“**

Der **„Kurjer Poranny“**, gleichfalls ein führendes Warschauer Regierungsblatt, begrüßt es, daß durch die Neubildung des Kabinetts die Unsicherheit der Übergangszeit beendet und die Möglichkeit gegeben sei, alsbald wichtige Entscheidungen für die drängenden wirtschaftlichen Fragen zu treffen. Eine Lücke im Kabinett sei die Tatsache, daß das wichtige Kultusministerium nur provisorisch besetzt sei, da Professor Chyliński nicht zum Kultusminister, sondern nur zum Leiter des Ministeriums ernannt wurde. Weiter erfährt man aus dem „Kurjer Poranny“, daß Kościałkowski und Kwiatkowski das Handelsministerium zunächst einem Politiker der Oberstengruppe, dem Staatssekretär Koc angeboten hätten, der aber abgelehnt habe und nur auf seinem bisherigen Posten als „Hüter der Währung“ bleiben will.

Eine andere Erklärung für diese Ablehnung geben aber die politischen Berichterstatter einiger den Regierungskreisen nahestehender Blätter. Sie nehmen Bezug auf die Nachrichten über eine

„Gegenaktion der Oberstengruppe“

und lassen durchblicken, **daß am Sonnabend die „Oberstengruppe“ ihren Mitgliedern verboten habe, Portefeuilles in der Regierung Kościałkowski zu übernehmen.** So habe — den Berichten des „Kurjer Poranny“ und des „Nasz Przegląd“ zufolge sowohl der frühere Ministerpräsident Jędrzejewicz als auch der frühere Sejmmarschall Oberst Świtalski, ferner der stellvertretende Sejmmarschall und Vertrauensmann des Obersten Beck, Oberst Schätzel, die Übernahme des Posten des Kultusministers abgelehnt. Jeder der genannten Anhänger der Oberstengruppe hält nach Auffassung der Informatoren eine Art ungeschriebene Gruppendisziplin, um nicht die eventuelle Schlagkraft der Gruppe durch deren Uneinheitlichkeit zu gefährden.

*

Lesenswerte Pariser Randbemerkungen.

Paris, 14. Oktober (PAT). Die Havas-Agentur bringt in einem Telegramm ihres Warschauer Korrespondenten den Kabinettswechsel in Polen in Zusammenhang mit den Wahlen zum Sejm und stellt dabei fest, daß während der letzten Wahlen der einzig günstige Faktor für den Regierungsblock nur auf das Konto von Kościałkowski geschrieben werden konnte, der es durch seine Versöhnungspolitik mit der ukrainischen Minderheit verstanden habe, die breite Masse der Ukrainer für die Regierung zu gewinnen. Im Regierungslager gelte Minister Kościałkowski als Spezialist für Minderheitenfragen.

Ein besonders charakteristisches Merkmal der neuen Regierung liege ferner in der Person von Kwiatkowski, des Freundes des Staatspräsidenten. Er gelte in Polen als der geistige Vater des Gdingener Gedankens. Ebenso wie der Staatspräsident, so sei auch Kwiatkowski Chemiker. Vor dem Kriege gehörte er der Organisation „Zarzewie“ an. Im Gegensatz zu den anderen Mitgliedern des Kabinetts gehöre er nicht zu der engen Pilsudski-Gruppe der Ersten Brigade.

Die Ernennung des Generals Roman Górecki zum Handelsminister habe ihre besondere Bedeutung. General Górecki sei der geistige Vater einer Reihe von Bestrebungen, die in letzter Zeit in die Wege geleitet wurden, um in der französischen Öffentlichkeit die wahren Absichten und Gefühle Polens aufzuklären. General Górecki habe ebenso unlängst versucht, das Mißverständnis zwischen Frankreich und Polen zu beseitigen.

In der Innenpolitik würden weiterhin Versöhnungsversuche mit der ukrainischen Minderheit unternommen werden. Minister Kościałkowski, der diese Politik als Innenminister begonnen habe, werde sie noch energischer als Ministerpräsident verfolgen. Die neue Regierung dürfte nach Ansicht des französischen Korrespondenten in der Lage sein, die Reibungen zu beseitigen, die sich im Lande als Folge-Erscheinung der neuen Verfassung ergeben hätten. Man wüßte jedoch nicht, welches Los das Parlament teilen wird. Es scheine jedoch, daß die neue Regierung die Konflikte zu mildern versuchen werde, die im Augenblick im Lande herrschen. Diesen Bemühungen werde auch eine weniger rigoros durchgeführte Deflationspolitik entsprechen.

Bildung des Reichskirchen-Ausschusses
und des Preußischen Landeskirchen-Ausschusses.

Berlin, 14. Oktober. (DNB) Der Reichs- und preußische Minister für die kirchlichen Angelegenheiten hat die in der Verordnung vom 3. Oktober 1935 vorgesehenen Ausschüsse, nämlich den Reichskirchen-Ausschuß und den Preußischen Landeskirchen-Ausschuß, wie folgt gebildet:

Reichskirchen-Ausschuß:

Generalsuperintendent D. Zöllner-Düsseldorf
Landesbischof Diehl-Speier
Generalsuperintendent i. R. D. Eger-Naumburg (Saale)
Präsident Koopmann-Aurich
Oberlandeskirchenrat Dr. Mahrenholz-Hannover
Oberkirchenrat Hanemann-München
Pfarrer Wilm-Dolgelin (Mark)
Pfarrer Küßner-Lötzen (Ostpreußen).

Altpreußischer Landeskirchen-Ausschuß:

Generalsuperintendent i. R. D. Eger-Naumburg (Saale)
Oberkonsistorialrat Kaminski-Königsberg (Preußen)
Superintendent Zimmermann-Berlin
Superintendent Dr. Schmidt-Oberhausen (Rheinland)
Domprediger Martin-Magdeburg
Pfarrer Küßner-Lötzen (Ostpreußen).

Die Zusammensetzung der Ausschüsse ist unter dem Gesichtspunkt erfolgt, einen in sich geeinten und daher zu fruchtbringendem kirchlichem Handeln befähigten Kreis von Männern zu finden, die aus ihrer Grundeinstellung tiefste Verantwortung für Kirche, Volk und Staat bewiesen haben. Die Ausschüsse setzen sich daher aus bewährten Theologen zusammen, die als kirchliche Vorkämpfer, deutsche und nationalsozialistische Männer, Prediger und Führer im Weltprotestantismus Anspruch auf allgemeines Vertrauen erheben können.

Die Bildung der Kirchenausschüsse ist erfolgt, nachdem die zu berufenden Männer selbst in zweitägigen Beratungen unter sich **vollständige Einmütigkeit über die Linie der künftigen innerkirchlichen Arbeit und die Fragen des Verhältnisses von Kirche, Volk und Staat** erzielt haben. Das dem Reichsminister für die kirchlichen Angelegenheiten in einer einstimmig gefaßten Erklärung vorgetragene Ergebnis der Beratung enthält die Grundlagen für eine förderliche Gestaltung der Lage und echten Befriedung des kirchlichen Lebens.

Der Reichskirchenausschuß wird noch im Laufe dieser Woche zusammentreten. Er wird sich in einer Veröffentlichung über die Grundsätze für die Lösung seiner hohen Aufgaben an das Kirchenvolk wenden.

*

Wie weiterhin verlautet, gehören sämtliche Mitglieder der beiden neuen Kirchenausschüsse dem gemäßigten Flügel der Bekenntnissynode an oder stehen ihm doch — auch bei bisheriger neutraler Haltung — so nahe, daß von einer Einmütigkeit der neuen Kirchenleitungen gesprochen werden kann.

Mit der Berufung des neuen Reichskirchenministers Kerrl ist die Entwicklung im evangelischen Kirchenstreit im Reich über den Reichsbischof Ludwig Müller anscheinend hinweggegangen.

Wasserstand der Weichsel vom 15. Oktober 1935.

Krakau — 2,91 (— 2,90), Zawichost + 1,02 (+ 1,03), Warschau + 0,89 (+ 0,91), Plock + —,— (+ —,—), Thorn + 0,66 (+ 0,68), Fordon + 0,65 (+ 0,67), Culm + 0,50 (+ —,—), Graudenz + 0,72 (+ 0,72), Kurzebrak + 0.98 (+ 0,99), Piekel + 0,06 (+ 0,07), Dirschau + —,— (+ 0,01), Einlage + 2,30 (+ 2,34), Schiewenhorst + 2,52 (+ 2,58). **(In Klammern die Meldung des Vortages.)**

Verbot des Niggerjazz im Deutschen Rundfunk.

Auf der Intendantentagung im großen Sendesaal des Münchener Funkhauses machte Reichssendeleiter Hadamovsky grundlegende Ausführungen über die Gestaltung des Winterprogramms des Deutschen Rundfunks.

Der Redner erinnerte an die zersetzende Tätigkeit des kulturbolschewistischen Judentums gerade im deutschen Rundfunkwesen und fuhr u. a. fort: Nachdem wir heute zwei Jahre lang mit diesen Kulturbolschewisten aufgeräumt haben und Stein an Stein fügten, um in unserem Volk das verschüttete Bewußtsein für die deutschen Kulturwerte wieder zu wecken, wollen wir auch mit den noch in unserer Unterhaltungs- und Tanzmusik verbliebenen zersetzenden Elementen Schluß machen. Mit dem heutigen Tag spreche ich ein endgültiges Verbot des Niggerjazz für den gesamten Deutschen Rundfunk aus. Dieses Verbot ist kein Symptom für eine irgendwie geartete Auslandsfeindschaft des Deutschen Rundfunks, vielmehr reicht der Deutsche Rundfunk allen Völkern die Hand zum freundschaftlichen Kultur- und Kunstaustausch. Was aber zersetzend ist und die Grundlage unserer ganzen Kultur zerstört, das werden wir ablehnen.

Zwischen dem Präsidenten der Reichsmusikkammer und dem Leiter des Berufsstandes deutscher Komponisten, der Hitlerjugend, dem Reichsverband deutscher Rundfunkteilnehmer, der Rundfunkfachpresse, der Parteipresse und der Reichssendeleitung wurde die Schaffung eines Prüfungsauschusses für deutsche Tanzmusik bei der Reichssendeleitung vereinbart. Dieser Ausschuß entscheidet für den Rundfunk endgültig über die Aufführungsgenehmigung oder das Aufführungsverbot eines Werkes. Der Redner kündigt an, daß er demnächst ein gleichfalls mit den maßgebenden Leitern unseres Musiklebens besprochenes Programm bekanntgeben werde, das im ganzen Reich einer gesteigerten Pflege deutscher Tanzmusik dienen soll.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 15. Oktober.

Wenig verändert.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet nach kühler Nacht Aufheiterung bei wenig veränderten Tagestemperaturen an.

Beginn eines sensationellen Banditen-Prozesses.

Heute beginnt vor der verstärkten Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts ein großer Prozeß gegen vier Banditen, deren die Anklageschrift nicht weniger als 14 bewaffnete Raubüberfälle, die sie in den benachbarten Kreisen verübt hatten, zur Last legt. Die Namen der Angeklagten lauten: Maksymiljan Kurek, Marceli Müller, Józef Reikiewicz und Józef Stachowicz. Zu der Verhandlung, die zwei Tage dauern wird, sind 60 Zeugen geladen. Wir werden über den Verlauf des Prozesses ausführlich berichten.

---

§ **Ein vierblättriges Diebeskleeblatt** hatte sich vor dem hiesigen Burggericht zu verantworten. Auf der Anklagebank nahmen Platz der 33jährige Leonard Grondek, der 31jährige Jan Bagniewski, die 31jährige Tekla Wikert und die 25jährige Marjanna Affeld. Der Einbruch, den die Anklageschrift den Angeklagten zur Last legt, wurde bereits in der Nacht zum 29. November 1933 verübt. Die Angeklagten hatten damals dem Landwirt Kurt Lange in Nieder-Strelitz einen unerbetenen Besuch abgestattet und als Beute zwei Zentner Äpfel, drei Schinken, Wurst- und Speckwaren im Gesamtwerte von 250 Zloty mitgenommen. Trotz eifriger Nachforschungen der Polizei konnten die Diebe nicht ermittelt werden. Erst lange Zeit danach meldete sich die Wikert selbst auf der Polizei und gab an, daß sie zusammen mit den übrigen Angeklagten den Einbruch begangen haben. Ebenso bekannte sich die Affeld in der Voruntersuchung zu der Beteiligung an dem Diebstahl. Vor Gericht widerrufen die beiden Frauen ihr Geständnis, ebenso leugnen die beiden männlichen Angeklagten. Nach Schluß der Beweisaufnahme erkannte das Gericht sämtliche Angeklagten für schuldig und verurteilte die beiden Männer zu je acht Monaten, die beiden Frauen zu je sechs Monaten Gefängnis.

§ **Eine Woche zur Propaganda der Flieger- und Gasabwehr** findet augenblicklich statt, da sie im Mai infolge des Todes des Marschalls Piłsudski abgesagt werden mußte

§ **Zugführer bestiehlt den Gepäckwagen.** Beim Eintreffen eines Zuges aus Strasburg stellte man hier in Bromberg fest, daß aus dem Gepäckwagen eine Buttersendung im Gewicht von 5 Kilogramm fehlte. Eine sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß die Sendung durch den Zugführer entwendet worden war Das Verhalten desselben ist um so unverständlicher, als es sich um einen Beamten handelt, der sich schon 30 Jahre im Dienst befindet und sich bisher keinerlei Verfehlungen zuschulden kommen ließ Er sollte in den nächsten Tagen pensioniert werden.

§ **Ein unerhörter Überfall** wurde gestern gegen ½9 Uhr abends auf dem Weltzienplatz (Pl. Wolnosci) verübt. Der 29jährige Bäckergehilfe Alfons Grob wurde plötzlich von einigen unbekannten Tätern mit stumpfen Gegenständen in das Gesicht und auf den Kopf geschlagen, so daß er blutend zusammenbrach. Als Vorübergehende hinzueilten, verschwanden die Banditen. Den Verletzten schaffte man zunächst in die Zentral-Apotheke und später in das Städtische Krankenhaus. Es ist unverständlich, daß im Zentrum der Stadt sich derartiges ereignen kann. — Ein ähnlicher Vorfall ereignete sich am Sonntag gegen 11 Uhr abends in der Nakelerstraße. Dort wurde dem Weber Artur Wieden von einem Unbekannten, der nach der Tat floh, ein Messerstich in den Rücken versetzt. Der Verletzte konnte noch seine Angehörigen, die in der Nähe wohnen, von dem Vorfall benachrichtigen und brach dann besinnungslos zusammen. Man schaffte ihn in das Städtische Krankenhaus.

§ **Vor dem Schnellrichter** des hiesigen Burggerichts hatte sich der 33jährige Walenty Puścian von hier wegen versuchten Diebstahls zu verantworten. Der Angeklagte hatte die Schaufensterscheibe in dem Kurzwarengeschäft von Frau Marta Bauer in der Danzigerstraße 139 zertrümmert, in der Absicht, die dort ausgelegten Wollsachen zu stehlen. Er wurde jedoch bei seinem Vorhaben gestört und hatte anstatt der erhofften Beute eine verletzte Hand davongetragen. P. der von der Polizei ermittelt werden konnte, wurde vom Gericht zu einem Monat Arrest verurteilt.

§ **Ein Einbruch** wurde in der Nacht zum Montag in die Volksschule in der Riesestraße (Dąbrowskiego) verübt. Die unerkannt entkommenen Einbrecher hatten eine Fensterscheibe eingeschlagen und waren so in das Innere der Schule gelangt Sie stahlen 150 Zloty in bar, einen Radio-Apparat und die Tischler-Einrichtung für den Handfertigkeits-Unterricht der Schule. Der Schaden beträgt 700 Zloty. — Diebe entwendeten dem Bahnhofstraße 68 wohnhaften Michal Maciejewski Garderobe, Wertsachen und einen Wechsel im Werte von 380 Zloty. — Auf dem hiesigen Bahnhof verhaftete ein Kriminalbeamter einen Mann, der mit einem Koffer aus einem der hier einlaufenden Züge gestiegen war. Die Polizei war nämlich benachrichtigt worden, daß man in Damaslawek einer Frau einen Koffer entwendet hatte. Die Polizeistationen waren von dem Diebstahl informiert worden und hatten eine genaue Beschreibung des Koffers erhalten. Der Aufmerksamkeit des Beamten entging der hier eintreffende Dieb nicht, der sofort in das Gerichtsgefängnis eingeliefert wurde.

§ **Von einem Lastauto überfahren** wurde auf der früheren Wilhelmstraße (M. Focha) die 14jährige Lucja Buda. Glücklicherweise hat sie nur leichte Verletzungen erlitten.

§ **Bei der Arbeit verunglückt** ist am Montag eine Arbeiterin der Ziegelei Groß Bartelsee. Ein Stapel Ziegel stürzte um und einige der Ziegel trafen die Frau am Kopf. Sie brach besinnungslos zusammen und mußte in das Städtische Krankenhaus eingeliefert werden.

§ **Gefaßter Verbrecher.** Auf Anweisung der hiesigen Polizeibehörden wurde in Brzest am Bug von der dortigen Polizei der berüchtigte Einbrecher Józef Dąbrowski festgenommen. D. hatte im hiesigen Kreise auf verschiedenen Gütern schwere Einbrüche verübt, für die er sich nun vor Gericht zu verantworten haben wird.

§ **Wer sind die Besitzer?** Im III. Polizeikommissariat befinden sich folgende aus Diebstählen herrührende Sachen: Fünf Oberbetten, Damenhemden, Oberhemden, Bezüge, Vorhänge und andere Gegenstände. Geschädigte können die Sachen in den Dienststunden besichtigen.

Der Pflug

O Fechter, der im Vaterland
mit scharfgescheu'rtem Zahn durch Sand
durch Brachfeld du die Furchen fichtst
und zähen Weizengrund umbrichst!

Mich freut's, unzähmbar dich zu sehn
die tiefen, dunklen Wege gehn,
von Furchtgefühlen frank und frei!
Mich dünkt, daß dies mein Wesen sei:

Wenn rostend liegst im Schuppen du
und deine Zähne stumpf in Ruh,
dann wogt vielleicht ein Aehrenfeld,
wo fechtend du den Grund bestellt.

Mir gebe Gott, daß müdgeplagt
und sel'ger Ruhe wert eracht't,
ich einst mög schaun das Saatgefild,
das straffe Säcke Weizens gilt!

Guido Gezelle

(Aus dem Vlaemischen übersetzt. Entnommen der Auswahl „Vlaemische Dichtung", herausgegeben von Wilh. Schölermann, verlegt bei Eugen Diederichs in Jena.)

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

---

b **Bartschin**, 14. Oktober. Der letzte Kram- Vieh- und Pferdemarkt war nur mittelmäßig besucht. Der Krammarkt bot das übliche Bild, der Viehmarkt war etwas reichlicher beschickt. Für die billigsten Kühe verlangte man 80—100 Zloty, für junge leichte Milchkühe 150 Zloty, für schwere 200 Zloty. Auf dem Pferdemarkt war der Auftrieb gering. Das billigste Arbeitspferd brachte 60 Zloty. Es wurden nur wenige Pferde umgesetzt.

□ **Crone** (Koronowo), 14. Oktober. Kürzlich wurden dem Landwirt Robert Schlieter in Freidorf von seinem Bienenstande fünf Rümpfe mit Inhalt gestohlen. Die leeren Körbe fand man in einem nahegelegenen Graben. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Am 17. d. M. findet hier ein Kram-, Vieh- und Pferdemarkt statt.

* **Fordon**, 14. Oktober. Der letzte Wochenmarkt war reich beschickt. Butter kostete 1,30—1,40, Eier brachten 1,20 die Mandel, Hühner 0,80—2,00, Enten 1,80—2,00, Kartoffeln 1,80 der Zentner.

In der letzten Nacht wurden dem Hausbesitzer Siegmund aus dem Keller 10 Zentner Eßkartoffeln gestohlen. Die Diebe sind noch nicht ermittelt.

z **Inowroclaw**, 14. Oktober. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde eine Interpellation eingebracht, in der mit Rücksicht auf die immer mehr zunehmende Unsicherheit in unserer Stadt eine Verstärkung der Polizeiposten, besonders an den Peripherien und in den Vororten, verlangt wird. In die städtische Kommission für Soziale Fürsorge wurden die Stadtv. Karski, Czajkowski und Bednarski sowie Frau Helena Paul gewählt. Als Mitglied des Rats für Soziale Fürsorge wählte man den Stadtpräsidenten Jankowski. Sodann wurde das erste Zusatz-Budget für das Wirtschaftsjahr 1935/36 bewilligt und die Kommunal-Steuerzuschüsse für 1936 festgesetzt.

An einem der letzten Tage verhaftete die Inowroclawer Polizei zwei lang gesuchte Spitzbuben, die in der Umgegend Felddiebstähle verübten und in der Stadt Fahrräder stahlen.

ss **Mogilno**, 13. Oktober. Da mit den Regulierungsarbeiten auf dem Wege von Rehfelde nach Kamionek begonnen wurde, ist dieser Wegabschnitt bis auf weiteres für den Fahrzeugverkehr gesperrt worden.

Im Park des Gutsbesitzers Zdziechowski in Slaboszewo wurde ein zwei Zentner schweres Wildschwein, welches sich aus dem staatl. Forst auf die Felder von Laski Małe, Obudno und Laski Wielkie verirrt hatte und dann verfolgt worden war, erlegt.

Der See Sieciennica — Bezirk 14 — wird auf zehn Jahre verpachtet. Offerten sind bis zum 20. d. M. an das Schulzenamt in Parninek zu richten.

Vor dem hiesigen Burggericht hatte sich Franciszek Bakalarski zu verantworten, der mit gestohlenen Obligationen der Konversationsanleihe mehrere Betrügereien ausgeführt hat. Er erhielt 18 Monate Gefängnis.

ss **Mogilno**, 14. Oktober. Am 25. August d. J. wurde während einer Schlägerei auf einem Vergnügen in Schepanowo der 24jährige Florjan Jabłoński aus Wójcin, Kreis Znin, derartig schwer verletzt, daß er starb. Die Täter wurden ermittelt und dem hiesigen Gerichtsgefängnis zugeführt.

i **Nakel**, 13. Oktober. Zwei stark angetrunkene Händler, die sich nur schwach auf den Füßen halten konnten, rutschten plötzlich auf dem Trottoir aus und fielen in die etwa drei Quadratmeter große Fensterscheibe des Lokals „Savoy". Die Scheibe wurde vollständig zertrümmert; sie hat einen Wert von zirka 800 Zloty.

Dem Bauern Ragat wurden von seiner Netzewiese von unbekannten Tätern drei Klafter Torf gestohlen.

ꝏ **Posen**, 14. Oktober. Der Direktor eines Parzellierungsbureaus Juracki hat die Genossenschaftsmitglieder der von ihm ins Leben gerufenen Genossenschaft durch allerlei betrügerische Manipulationen um einen Gesamtbetrag von rund einer halben Million Zloty geschädigt. Das gegen ihn von der Staatsanwaltschaft anhängig gemachte Verfahren ist jetzt abgeschlossen und dürfte durch eine demnächst vor der Strafkammer stattfindende Verhandlung sein Ende finden.

Gestern abend wurde der 22jährige Ludwig Korcz, als er auf dem Wege war, um Zigaretten zu kaufen, von zwei Strolchen angehalten und um Geld für Zigaretten gebeten. Als er ihre Bitte ablehnte, fielen die beiden mit Messern über ihn her und verletzten ihn durch Messerstiche am Kopfe schwer. Er wurde besinnungslos aufgefunden und dem Stadtkrankenhause zugeführt.

In der fr. Pionierstraße war der 14jährige Schüler Leo Nawrat auf den Steinhaufen eines Neubaus geklettert, um den Wettkämpfen eines Sportvereins auf dem Wartaplatz zuzusehen. Plötzlich stürzte der Knabe herab und blieb mit einer schweren Gehirnerschütterung liegen. Er wurde ins Stadtkrankenhaus geschafft.

In der Gefängniszelle erhängt hat sich der 38jährige Władysław Stasiak.

Einem weitverzweigten unerlaubten Handel mit narkotischen Mitteln ist man hier auf die Spur gekommen. Die Untersuchung ist bisher noch nicht abgeschlossen, so daß Näheres noch nicht berichtet werden kann.

Bei den Kanalisationsarbeiten in Unterwilda wurde gestern der 57jährige Arbeiter Wojciech Kirszlak von einem Erdhaufen verschüttet. Durch schnelles Eingreifen seiner Arbeitskameraden konnte der Verschüttete zwar besinnungslos, aber doch noch lebend und ohne lebensgefährliche Verletzungen ausgegraben werden. Im Stadtkrankenhause kam er wieder vollkommen zur Besinnung.

ss **Strelno**, 14. Oktober. Gestern hielt der hiesige Deutsche Kegelklub im Vorraum seiner Kegelbahn die diesjährige Generalversammlung ab. Es waren 100 Mitglieder erschienen. Der Vorsitzende Kaufmann Johannes Büngener berichtete über das verflossene Jahr. Bis zu diesem Tage gehörten dem Klub 126 Mitglieder an. Kassenprüfer W. Reineke gab Auskunft über die Kassenrevision und den Stand der Kasse. Darauf wurden mehrere Anträge erledigt. Es wurde dem alten Vorstand Entlastung erteilt, worauf die Neuwahlen erfolgten. Dem neuen Vorstande gehören an: Grund- und Dampfmühlenbesitzer Otto Greger-Strelno Vorsitzender; Landwirt Helmut Würtz-Slawsko Małe stellv. Vorsitzender; Karl Pechtold-Strelno Schriftführer; Landwirt Otto Lechelt-Strelno Abbau stellv. Schriftführer und Kaufmann Johannes Büngener-Strelno Kassenführer. Als Kassenprüfer wurden Landwirt Wilhelm Reineke-Lonke und Baumeister Bruno Küchel-Strelno wiedergewählt. Kegelwart wurde Heinz Heilemann und dessen Stellvertreter Walter Kroll, beide aus Strelno. Zum Schluß richtete der neugewählte Vorsitzende noch einige Worte an die Mitglieder, worauf die Generalversammlung geschlossen wurde.

Verbot der „Danziger Volksstimme".

Das Organ der Danziger Sozialdemokraten die „Danziger Volksstimme" ist vom Danziger Polizeipräsidenten wegen Verächtlichmachung des Danziger nationalsozialistischen Winterhilfswerks ab Sonnabend, dem 12. Oktober auf die Dauer von vier Wochen verboten worden.

Starker Geburtenrückgang in Frankreich.

Nach amtlichen Schätzungen für die ersten sechs Monate des laufenden Jahres belaufen sich die Geburten in ganz Frankreich auf 331 270 (349 177 für die ersten sechs Monate 1934). Die Gesamtzahl der Sterbefälle beläuft sich für die gleiche Zahl für 1935 auf 364 202 (346 344 für 1934).

Hochzeit des spanischen Thronprätendenten.

Unter Beteiligung zahlreicher Fürstlichkeiten wurde am Sonntag in der Kirche Santa Maria degli Angeli zu Rom die Hochzeit des dritten Sohnes des ehemaligen Königs von Spanien, Don Juan, Prinz von Asturien, der nach dem Verzicht seiner beiden ältesten Brüder als Thronprätendent gilt, mit seiner Base, der Prinzessin Maria Mercedes von Bourbon, gefeiert. Der Erzbischof von Florenz traute das Paar und zelebrierte die Messe.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"

Nach Gottes Willen entschlief Montag früh nach kurzer schwerer Krankheit mein inniggeliebter, herzensguter Mann, unser lieber Vater, Bruder und Onkel

Otto Franke

im Alter von 68 Jahren.

Dieses zeigt, mit der Bitte um stille Teilnahme, tiefbetrübt im Namen der trauernden Hinterbliebenen an

Frau Emilie Franke
geb. **Demuth.**

Bydgoszcz, den 15. Oktober 1935.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 17. Oktober, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des evangelischen Friedhofes in Prinzenthal (Wilczak) aus statt. 3113

Zurückgekehrt
Dr. Prodoehl
Zahnarzt 7295
Danzig, Karrenwall 8. Tel. 227 10.

Nehme meine Praxis wieder auf
Dr. R. Rheindorff.
Stary Rynek 1

Zuschneidekursus
gut praktisch erteilt Schneidermeisterin,
Warminskiego 10/4 3097

SPORT Verein KLUB
ABZEICHEN-FABRIK
P. KINDER
Bydgoszcz
Dworcowa 43
Tel. 19-03
6866

Rechts-angelegenheiten

wie Straf-, Prozeß-, Hypotheken-, Aufwertungs-, Erbschafts-, Gesellschafts-, Miets-, Steuer-, Administrationssachen usw. bearbeitet, treibt Forderungen ein und erteilt Rechtsberatung.

St. Banaszak
obrońca prywatny
Bydgoszcz
ul. Gdańska 35 (Haus Grey)
6865 **Telefon 1304.**

Hiermit gebe ich den verehrten Damen bekannt, daß ich ein

Atelier zur Herstellung eleganter Damenwäsche

eröffnet habe und bitte, bei Bedarf sich gütigst an mich wenden zu wollen. 3109

Marta Eisnack, Król. Jadwigi 5,
pracownia wykwintnej bielizny damskiej.

Dekorationen sowie Polstersachen
werden in jeder Art angefertigt. 3061
A. Witt, Tapezierermeister, Gamma 5.

Original-„Ruberoid"
Bestes u. billigstes Bedachungsmaterial
Seit 40 Jahren in allen Ländern bestens bewährt.
Sturmsicher. Geruchlos. Wetterbeständig
Bei größter Sonnenhitze kein Abtropfen.
Dachrinnen bleiben stets sauber.
Für jede Dachneigung verwendbar.
Große Isolierfähigkeit geg. Hitze u. Kälte.
„Ruberoid" erfordert in langen Jahren keine Erhaltungsanstriche.
Ermäßigung der Feuerversicherungsprämien, da „Ruberoid" Hartdach ist.
Jede Rolle Original-„Ruberoid" trägt auf der Innenseite den Stempel **„Ruberoid"**
Impregnacja Sp. z. o. o.
7022 Ruberoidwerke
Bydgoszcz.

Kartoffel- und Rübengabeln
Hufeisen und Stabeisen
Julius Musolff 7161
Towarzystwo z ograniczoną poręką
Bydgoszcz, ul. Gdańska 7. — Tel. 1650 — 3026.

Wo?
wohnt der billigste Uhrmacher 6716
und Goldarbeiter.
Pomorska 35,
Erich Lucktzat.
Radio-Anlagen billigst

Stabeisen
Wagenreifen, Hufstab usw. Bandeisen, Bleche
in allen Stärken soeben eingetroffen.
Bei Mehrabnahme spezielle Preise.
R. Kirstein
Eisenhandlung
Brodnica. 7303

---

neuzeitliche
Möbel-Stoffe 7019
in großer Auswahl
Erich Dietrich
Bydgoszcz, Gdańska 78.

Tapeten
Linoleum
Wachstuch
Läufer
Teppiche und Vorleger
in verschiedenen Größen und Sorten
zu billigsten Preisen
6714 empfiehlt
Waligórski
Tel. 1223 - Gdańska 12

Stabile
Schuhwaren
3088 **Jezuicka 10.**

Ihr Lotterielos kaufen Sie in der Kollektur:
Konstanty Rzanny, Bydgoszcz
Gdańska 25 — Zigarren-Geschäft.
DeutschsprechendeBedienung
Bisher über 64.000 Złoty ausgezahlt. 7068

Klavierstimmen, Reparaturen
fachgemäß billig. 3904 **Wicherek,** Grodzka 8.

Mühlen- und Haus-Bauarbeiten
werden gediegen ausgeführt. **Bydgoszcz, Grunwaldzka 66,** W. 1, unten rechts. 3119

Gespanne
zur An- und Abfuhr von schweren Lasten inner- u. außerhalb der Stadt stellt jederzeit.
Marsz. Focha 32.
Telefon 1943. 3112

Heirat

Landwirt, 29 J., evgl., mit 50 Morg. gr. Landwirtschaft nebst Mühle, möchte mit nett. Landwirtstochter in Briefwechsel tret. zw. bald.

Verheiratung.

Gefl. Zuschriften mit Bild unter **J 7350** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Landwirtstochter, 33 J., evgl., vermög., sucht gebildeten Herrn, eventl. Kaufmann

zwecks Heirat

kennen zu lernen. Angebote unter **D 7254** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche zwecks Erwerbung einer Landwirtschaft von 60—70 Mg. tüchtig., solid., deutsch.

Landwirt

mit etwas Vermögen **zum Lebensgefährten.** Bin gut aussehend, 33 Jahre. Zuschr. unt. **F 2828** an **Ann.-Exp. Wallis, Toruń,** erb. 7260

Geldmarkt

Silbergeld 6985
u. Altsilber kauft
B. Kinder, Dworcowa 43

Offene Stellen

Gesucht

Landw. - Beamter

Landwirtssohn, erfahren, tüchtig, zuverlässig und mit guter Schulbildung, zur Leitung eines 1400 Morg. groß. Betrieb. unt. dem Chef. Offerten unter **E 7317** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Braumeister

von mittl. Brauerei per 1. Novbr., evtl. spätest. 15. 11. gesucht. Derselbe muß solide u. zuverläss. sein, vor allem ab. erstklassige Biere u. Malze herstellen. Gehaltsanspr. bei fr. Wohnung pp., sowie Zeugnisabschriften unter **R 7272** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Brennerlehrling mit besserer Schulbild. und polnisch. Sprachkenntnissen zu sofort gesucht. Meldungen u. **H 7348** an d. Gst. d. Zt.

Für mein **Kolonialw.- und Wirtschaftsartikel-Geschäft** suche ich per 1. 11. 35 ein jg. Mädchen

als **Verkäuferin**

und gleichzeitige Mithilfe im Haushalt. Beding.: Kenntnis beider Landessprachen. Bewerbung. mit Gehaltsanspr. b. freier Station.
Wilhelm Busse
Reda, pow. Morski. 7342

Suche für sofort oder 1. November einfache **Stütze oder besseres Alleinmädchen,** das gewohnt ist, selbständig u. sauber zu arbeiten. Gute Kochkenntn. Bedingung. Nur Mädchen mit guten, langjähr. Zeugnissen wollen sich vorm. 9—11 Uhr meld. bei Frau Bankdirektor **Daniel,** ul. Dworcowa Nr. 67, III. Wohn. 5. 7352

Erststellige Hypothek
auf **Apothekergrundstück** in **Pommerellen**
in Höhe von 20000/25000 Złoty
gegen Guldenzahlung in Danzig **zu verkaufen.**
Näheres durch 7324
Erich Bergholt
Grundbesitz — Hausverwaltungen
Danzig, Stadtgraben 8 — Telefon 243 27
(gegenüber dem Hauptbahnhof).

Formulare
und Tabellen
für Industrie
und Handel
liefert schnellstens
A. DITTMANN T. Z O. P., BYDGOSZCZ

Liebe evangelische Glaubensgenossen!

Vom 31. Oktober bis 3. November soll bei uns in Bromberg die diesjährige 7334

Kirchliche Woche

tagen. Wir erwarten dazu viele auswärtige Gäste. Die schon so oft geübte Gastfreundschaft unserer Kirchengemeinden soll sich aufs neue bewähren.

Wir suchen noch Quartiere

und zwar Freiquartiere und Zimmer pro Bett und Nacht zu 2.50 zł. Baldige Anmeldung an das Evangl. Pfarrbüro, Wały Jagiellońskie Nr. 14, oder die Pfarrämter erbittet

der Gemeindekirchenrat
Aßmann.

Kiefern-Kloben I. Kl.
trocken und gesund, à 7.50 zł pro 1 Raummeter, liefert mehrere Waggons ab Verladestation. **H. Schauer, Tleń,** poczt. Osie, pow. Swiecie n./W. Telefon 23. 7328

Die **elegante** und **praktische Dame kauft**

Pelze

bei der Firma

Rapaport

Bydgoszcz, Dworcowa 33 Tel. 2113

Pelze
für alle

das ist die Devise der Firma Rapaport
Persianer — Seal — Bisam — Fohlen
Agneaux — Rasse — Füchse — Otter
Innenfutter
in großer Auswahl.
Die **Preise außergewöhnlich niedrig.**
Die Ware erstklassig.
Werkstatt unter Leitung der besten Warschauer Fachleute.
Auswärtigen Kunden ersetzen wir die Reisekosten. 7141

Bretter
Tischler- und Baumaterial
in größter Auswahl, geben ab
Handel drzewa
K. Obermayer i Ska.,
Toruńska Nr. 1 :•: Róg Bernardyńska
Telefon 1438. 3096

Wilno - Stadt zwischen Ost und West
Reisebilder von **Marian Hepke.**

Die ersten Pressestimmen:

„Hepke weist uns diese Gegensätzlichkeiten inmitten aller klugen Deutungen ohne Scheu schlicht und einfach erzählend, was da zu sehen ist . . . . Auf jeden Fall hat sich Hepke in diesem Büchlein als ein Mann erwiesen, der Polen mit deutschen Augen richtig sieht und gleichzeitig jenes gewisse Gefühl sein eigen nennt, das nötig ist, um die Eigenart des „nahen Ostens" zu erfassen". 7077

Der „Danziger Vorposten", Danzig.

„Die Arbeiten des Herrn Hepke sind sehr farbenreich und interessant geschrieben, sie sind wertvolle Errungenschaften der deutschen Literatur über polnische Landschaften".

Polska Agencja Telegraficzna, Warschau.

„Der Verfasser verfügt über eine große Gefühlsskala und eine gründliche Kenntnis der beschriebenen Gegenstände, so daß sein Buch einen vorzüglichen Dienst erweisen kann".

„Ilustrowany Kurjer Codzienny", Krakau.

In jeder deutschen Buchhandlung zu haben.

Blumenbinderin
gesucht
vom 1. November zur selbständigen Führung meiner Blumengesch.-Filiale in Tczew. Nur erstklassige, unbedingt reelle u. flotte Kraft, der polnischen u. deutschen Sprache mächtig, wolle Offert. m. Photograph. u. Gehaltsanspr. send. a. **St. Napior,** Gartenbaubetrieb, **Pelplin.** 7329

Für mittl. einf. Gutshaushalt **evgl. alleinstehd. Person,** vielleicht mit kl. Rente, bei bescheid. Ansprüch. gesucht, die der Hausfrau tatkräftig z. Seite steht und dadurch Heimat findet. Off. u. **C 7305** an die Geschst. d. Ztg.

Stellengesuche

Wirtschafts-beamter

35 Jahre alt, tüchtiger Acker- und Viehwirt, umsichtig. u. sparsamer Wirtschafter, **sucht,** gestützt a. sehr gute Zeugnisse u. Empfehlungen, zum 1. 1. 36, früher oder später **Vertrauensstell. als selbständiger Beamter oder Chef.** Gefl. Angebote unt. **W 7211** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Landwirtssohn

25 Jahre a., evangel., militärfr., 4 J. praktisch tät. gewes., Landbund geprüft, beherrscht die poln. Spr. in Wort und Schrift perf., **sucht** von sofort oder später

Stellung

Gute Empfehl. vorhd. Gefl. Angeb. u. **B 7108** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Erfahr. Landwirt

in mittl. Jahr., verheir., kl. Fam., evgl., tüchtig. Acker- u. Viehwirt, vertraut mit sämtlich. Arb. seines Faches, umsichtig u. sparsam wirtschaft., **sucht,** gestützt auf sehr gut. Zeugn. u. Empfehl., **dauernde Vertrauensstellung**

als selbständiger Beamter

b. zeitgem. Ansprüchen zum 1. Januar 1936, evtl. früher od. später. Angebote unt. **W 7109** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Landwirtssohn

28 Jahre alt, evgl., $6^1/_2$ J. Prax., **sucht** zum 1. 11. evtl. früh. **Stellung** als

alleiniger Beamter

unter Leitung d. Chefs. Offerten unter **D 7307** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Junger Forstmann sucht Stellung

als Gutsförster, Hilfsförster o. Waldaufseher. Gute Zeugnisse und Empfehlung. vorhand. Offerten unter **W 7278** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Verheirat. Förster

mit 16jähriger Erfahrung, durchaus zuverlässig, guter Schütze und Raubzeugvertilg., Fasanenzücht., vertraut mit Fischereizucht und Teichwirtschaft. Mit Anlegung v. Forellenbrutanstalten sehr bewandert, Polnisch u. Dtsch. sprechend, besitzt erstkl. Zeugn. u. Empfehlungen, sucht ab sof. od. spät. Stellung. Off. u. **P 7255** a. d. G. d. Z.

Selbständiger

Brennerei-Gehilfe

sucht Stellung. Offerten unter **T 7274** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Militärfreier

Handlungsgehilfe

aus der Kolon.-, Eisen-, Eisenwaren- und Baumaterialwar.-Branche **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, ab 15. 11. 35 oder später **Stellung.** Offerten unter **J 7153** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Bau- und Waagenschlosser, 25 J., ledig, evgl., Telefon u. Lichtanlagen, sucht Stellung bei bescheid. Ansprüch. Off. unt. **P 7060** an die Geschst. dieser Ztg. erb.

Chauffeur,

evgl., sucht Stellung von sofort oder später, gute Zeugnisse vorh. Off. u. **B 3087** a. d. G. d. Z.

Junger Bäckergeselle, eingearbeit. in Brot- und Feinbäckerei, sucht von sofort oder später Stellung. Offert. an
Berufshilfe, T. z.,
Bydgoszcz, Gdańska 66, I
Tel. 1326. 7349

Gärtner

26 J. alt, unverh., ev., 10 J. Praxis, perfekt in Topfkultur, Bienenzucht, Parkpflege, Frühgemüse u. Champignonzucht, sucht, gest. auf gt. Zeugn. u. Empf., von sof. evtl. spät. Stellung. Offerten unter **U 7107** an die Geschst. d. Ztg.

Gärtner-, Molker- und Schuhmacher-Lehrstell. bei freier Unterkunft u. Verpflegung gesucht. **Berufshilfe, Bydgoszcz,** Gdańska 66, I. Tel. 1326.
7322

Evangelische, geprüfte

Kindergärtnerin 1. Klasse

sucht sofort Stellung in besserem Hause, Stadt oder Land. Gefl. Offert. unter **S 7273** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Suche z. 1. 11. Stellg. als

Wirtschafterin

evtl. auf dem Lande, auch bei einzeln. Herrn. Off. unter **Z 3100** an d. Geschst. dieser Zeitg.

Bessere Frau

Ende 40, intelligent u. sehr wirtschaftlich, mit viel Geschäftsinteresse, **sucht passenden Wirkungskreis** z. 1. od. 15. 11. Offerten unter **F. 7138** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Ev. Landwirtstochter. längere Zeit in Stellg. gew., **sucht** von sofort oder 1. 11. 35 Stellung auf einem Gute als

Stubenmädchen

oder in einem besseren Stadthaushalt. Offert. unter **G 7341** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Jg. geb. Mädchen vom Lande sucht Stellg. als

Haustochter

mit Familienanschluß. Näh- und Kochkenntnisse vorhanden. Taschengeld erwünscht. Offerten unter **U 7275** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Ehrliches, fleißiges **Mädchen** sucht Stellung in Bydgoszcz. Off. unt. **W. 3095** an d. Gst. d. Ztg.

Besitzerstochter,
ev., m. Nähkenntnissen,
sucht leichte Stellg.
Ang.: 38 Fil. Dt. Rdsch. **Danzig,** Holzmarkt 22.
7343

Evangel., ehrlich., fleiß. **Mädchen,** mit allen Arb. vertraut, sowie Koch- und Nähkenntniss., **sucht** in Stadt od. Land von sof. **Stellung.** Off. u. **B 7215** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

An- und Verkäufe

Alt eingeführte
Mützen- u. Hutgroßhandlung in deutscher Provinzhauptstadt
bestehend seit 1886 7325
mit festem Kundenstamm, umständehalb.
zu verkaufen oder zu tauschen.
Fachkenntn. nicht unbedingt erford. Ang. **H 12 Fil. Dt. Rdsch., Danzig,** Holzmarkt 22.

Danzig
Villengrundstück,
frei von Wohnungsbauabgabe, mit Garten und Autogarage, in bester Villengegend, sowie
Zinsgrundstücke in **Danzig** und **Vororten**
äußerst günstig **zu verkaufen.** 7326
Erich Bergholt
Grundbesitz — Hausverwaltungen
Danzig, Stadtgraben 8 — Telefon 243 27
(gegenüber dem Hauptbahnhof).

Wegen Umstellung **verkaufe** meinen
$1^1/_2$-To.-Lastauto Chevrolet
4 Zyl. 5-fach. Ballonreifen in bester Beschaffenheit. **C. Schwartz,** Likörfabrik **Danzig-Oliva** Tel. 451 33. 7297

Zu kaufen gesucht:
1 **Dicken-Hobelmaschine** ca. 600 mm Arbeitsbreite,
1 **Spundmaschine.** Angebote an
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdzielnia z ograniczoną odpowiedzialnością
Poznań. 7347

Haus mit frei. Restaurant, Preis 12000 zł, Anzahl. 6000 zł verkauft **Sokolowski,** Bydgoszcz, Sniadeckich 52. 3117

Landgasthaus

zu kaufen oder pachten gesucht. Off. unt. **D 3115** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Jg., deutsch. Landwirt sucht

Landwirtschaft

von 100—120 Morg. zu kaufen. Beding. gute Gebäude, hypothekenfrei. Angeb. u. **L 7248** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gute Kapitalsanlage!
Verkaufe Haus
monatl. Eink. 260.— zł, Preis 23 000 zł, direkt vom Wirt. 3084
ul. Stara Szkolna 11.

Verkaufe
sehr preiswert schönes **Berliner Haus** 7309 gegen **Auszahlung in Polen.** Dev.-Genehmigung vorhanden. Zuschr. unt. **„WK 409"** befördert **Tow. Reklamy Międzynarod., Katowice,** Pl. M. Piłsudskiego 11.

Grundstück

in Chełmża, günstige Lage, zum Preise von zł 8500.— zu verkaufen. Näheres: **Brüderrat Więcbork** (Pom.). 7226

Verkaufe **Hähne,** gelbe Orpington à 6 zł, Peking-Erpel à 7 zł, Bronze-Puthähne à 8 zł
Weissermel
Słoszewo poczta Małki
powiat Brodnica. 7339

Pianino, schwarz poliert, Sommerfeld, zu verkf. 3107
Sniadeckich 33/3.

Größ. Vogelbauer
z. kauf. ges. Off. u. **B 3108** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Selbstfahrer
u. Kreissäge billig zu verkaufen. **Kwiatowa 5.**

Handwagen
2rädrig, mögl. federnd, kauft **Bydg. Fabryka Pasów,** Bydg. ul. Hetmańska 30. Tel. 1700.
3131

Kastanien und Eicheln
zu kaufen gesucht. 3116
„LEO", Fabryka Obuwia Sp. Akc. Bydgoszcz,
Chocimska 13.

Schneider-Handwerkszeug
Zuschneidetisch sowie **Küchentisch** verk. 3114
Pomorska 55, Whg. 3.

Wohnungen

3-Zimmer-Wohng.

vollständig renoviert, sofort zu vermiet. Näh. **Maks. Piotrowskiego 10,** Whg. 8, von 4—5 Uhr nachmittags. 7003

Kriegsinvalide in fest. Stellung sucht 2—3 **Zimmer und Küche.** Offerten unter **U 3081** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

2-Zimmer-Wohnung

an älteres Ehepaar od. alleinstehende Dame zu vermieten. Off. u. **C 3110** an d. Gst. d. Zt.

Möbl. Zimmer

Schönes Zimmer, evtl. **Pension.** 3118
Sw. Jańska 9/3.

Pachtungen

Gärtnerei

bei Bydgoszcz am Kanal zu verpachten. Anfrag. an **Fr. Jeske, Chełmno,** Rynek 25. 3094

Große Lagerräume
ab 1. 10. 35 zu vermiet.
Jul. Roß, Gdańska 17.
7345

Restaurant Beidatsch Nachf.
Inh. A. Cholewski, Gdańska 45, Tel. 3057.
Mittwoch, den 16. Oktober

Großes Schweineschlachtfest.
Ab Vorm. 10 Uhr: **Wellfleischessen.** 7338

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Donnerstag, 17. Okt. 35
abends 8 Uhr:
Neuheit! Neuheit!
Uta von Naumburg
Schauspiel in 3 Akten von **Felix Dhünen.**
Eintrittskarten wie üblich 7331
Die Bühnenleitung.

Nach der Vorstellung trifft man sich 7210 im **„Elysium".**

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 238.

Bromberg, Mittwoch, den 16. Oktober 1935.

Pommerellen.

15. Oktober.

Graudenz (Grudziądz).

„Ein Künstlerfest"

Diesen Titel trug das diesjährige Oktoberfest der Deutschen Bühne, das am Sonnabend im Deutschen Gemeindehause stattfand. Trotz der für solche Veranstaltungen gerade nicht günstigen Zeitlage war eine bedeutende Schar, 700—800 Personen nach unserer Schätzung, dem Rufe gefolgt. Das Festlokal wies, wie wir es ja von den früheren Veranstaltungen dieser Art gewohnt sind, wieder einen ebenso würdigen wie prächtigen Rahmen auf. In altbewährter Umsicht und Geschicktheit drückte Adolf Kunisch diesem schönen Gewande seinen Stempel auf; ihm zur Seite standen tüchtige Kräfte an Damen und Herren. Richard Holz z. B., der Unermüdliche, überall Einspringende, nahm sich der guten Sache eifrigst an.

Zum ersten Male in der Geschichte der D. B. nahm den ersten Teil des Oktober-Festabends eine völlig theatralische Vorführung ein. Walter Ritters, des ideenreichen 1. Vorsitzenden, Feder war ein Sketsch entsprossen, „Eine Generalprobe" benannt, ein ebenso glücklicher und, es sei im voraus gesagt, von seinen Mimen bestausgeführter Gedanke. Ist der Applaus des verehrlichen Publikums für den Wert eines Stückes ein sicherer Maßstab, so kann der Verfasser mit seinem Musenkinde mehr als zufrieden sein. Es erbrauste nämlich sowohl hier und da inmitten der Aufführung, wie besonders an derem Ende ein wahrer Beifallssturm. Man kann sich diesem Urteil gerne anschließen.

Und der Inhalt? In dem Stück spielen ein Neffe eines Erbonkels und dieser etwas rückständige Oheim aus Klötzschenbroda selbst die wichtigste Rolle. Onkelchen hat in bezug auf das moralische Benehmen seiner Zeitgenossen seine eigenen Ansichten. Da führt man ihm denn ein modernes Kabarett vor, und unser liebe Adolar (so heißt er nämlich) findet, daß die Sache doch lange nicht so schlimm ist, wie es ihm ursprünglich schien. Hat Onkel anfänglich seinem etwas leichtlebig veranlagten Neffen erheblich gezürnt, so glätten sich bald seine Unmutsfalten. Neffen Balduin wird alles verziehen.

Bei einer „Generalprobe" gibt's natürlich so manches auszusetzen, und so hielt der Regisseur (der Verfasser) denn auch hier und da recht strenge Kritik. Ihm paßte bald dies, bald das nicht; mancher bezog einen kräftigen Anschnauzer. Allerdings wußte auch mal hier und da einer der Gerüffelten sich mundfertig und nicht minder stimmkräftig zu verteidigen. Ganz aus dem Häuschen schien der Regieführende zu kommen, als z. B. die Musikkapelle bei ihrem Partbeginn mit schaurigen Dissonanzen einsetzte. Da sprang der Regisseur wütend drauf los; na, das half, und der Harmonien schönste Glätte schmolz dann nur so dahin. Ach, und der Kapellmeister! Gert Meißner war es, der mutig und verständnisinnig sein Orchester leitete, dabei höchst putzig in Positur und Bewegungen namensvetterlich karikierend.

Doch weiter dem Verdienst seine Krone reichend, sei zunächst Inge Kunisch's gedacht, als derjenigen, die nicht nur die Gaben der Tanzgöttin einstudiert, sondern die auch selbst imponierende Proben eigenen Schaffens aus deren Reich vorführte. So tanzte sie mit Hans Berth schneidig einen Fox und einen Tango, so produzierte sie mit zierlicher Anmut einerseits und selbstsicherer Verve andererseits solo ein feines rhythmisch-gymnastisches Walzer-Tanzgebilde und erntete mit ihrem Partner verdienten Applaus. Auch die sechs Girls Lo (Irmgard Wollert), Li (Else Wollert), Lu (Hildegard Loosch), Mia (Traute Meißner), Nelly (Charlotte Wirth und Lissy (Gertrud Masella) machten mit ihrem Tanzballett ihrer Einstudiererin und Tanzautorin wirklich alle Ehre. Als Sängerin, die Stimme und Kultur hat, gefiel, wie schon so oft, Lisa Meyer (sie war vom Verfasser launig Mona Lisa benannt) mit ihrer „Spanischen Serenade" ganz hervoragend. Waldi Rosen war nicht nur ein flotter Ansager Günther, sondern erwarb sich mit seinem Vortrage des „Ich bin verliebt in Susis himmelblaue Augen" berechtigte Sympathie, übrigens dies als Duett mit Viktor Scheierke, der später noch mit seinem Couplet mit dem Herrlich, Herrlich! = Refrain die Hörer in fröhlichste Stimmung zu versetzen verstand. Er spielte auch seine Rolle des lustigen Neffen ansprechend. Den zunächst hinterwälderischen, dann aber sich modernisierenden Onkel mimte Otto Hinkelmann mit der ihn auszeichnenden Gabe schalkhaften und deshalb zündenden Humors. Ulkig und viel Heiterkeit erzeugend wirkte sein tanzverbärmtes, drolliges Duett mit Liesbeth Schulz, dieser quicklebendigen, graziösen Partnerin. Als Kabarettist Kruschek fand Hans Krutschkowski, der uns ein tränendurchtränktes, urkomisches Liedchen von dem bekümmerten Jüngling sang, verdienten Anklang. Grete Meißner hatte als ältere Dame Emilie hier zwar nicht die Gelegenheit, ihr heiterkeiterzielendes Talent, wie sonst schon so oft, leuchten zu lassen; immerhin nutzte sie die vorhandenen Momente weidlich aus. Die Zuhörer jauchzten. Lotte Ertelt als Dienstmädchen Minna und Eddy Kalitzki als Inspizient gaben ihren Aufgaben Farbe und Effekt. Auch die sonstigen Mitwirkenden waren bestens am Platze. Sie hatten alle Zeit und Mühe für die Sache der D. B. geopfert, eine Arbeit, die durch Erwerb der Mitgliedschaft in der Bühnengemeinschaft zu unterstützen Walter Ritter in einem Schlußwort eindringlich bat. Sein Appell möge das verdiente Echo finden, um so mehr, als die Deutsche Bühne, wie z. B. auch diesmal, alles aus eigener Kraft zu schaffen weiß und schaffen muß.

Danach ging's zum allgemeinen frohen Reigen auf den drei Tanzdielen, zu ungebundenem, gemütlichem Sich-zerstreuen in allen Räumen der gastlichen Stätten, in denen drei Musikkapellen ihre lockenden Weisen ertönen ließen, darunter im Serenissimus-Keller unser liebes Bodammer-Orchester. Im großen Saale drehte man sich diesmal, eine Neuerung, nach Münchener Oktoberfest-Manier um die in der Mitte musizierende Kapelle. Mit schmackhaften Speisen und Getränken besetzte Stände, bedient von freundlicher Hand, reizten zu leiblicher Erquickung. Eine willkommene Unterbrechung bot ein bunter, lustiger Umzug der Festteilnehmer, die Musici an der Spitze, durch sämtliche Lokalräumlichkeiten. So verstrich angeregt und in trautester Harmonie Stunde auf Stunde, bis heller Morgen durchs Fenster sah und auch die Standhaftesten zum Aufbruch mahnte. *

Gymnasial-Sportwettkämpfe.

Auf dem Sportplatz der Goethe-Schule fanden Wettkämpfe statt, an denen das Chrobry-Gymnasium, das Sobieski-Gymnasium und die Goethe-Schule teilnahmen. Auch hier konnte die Goethe-Schule wieder einen hohen Sieg erringen. Die einzelnen Ergebnisse in den Wettkämpfen sind folgende:

100 Meter: 1. Chrzanowski (Chrobry) 11,9, 2. Stanisławski (Sob.) 12,0, 3. Höltzel (Goethe-Sch.) 12,2 Sek.

200 Meter: 1. Höltzel (Goethe-Sch.) 25,1, 2. Chrzanowski (Chrobry) 25,2, 3. Stanisławski (Sob.) 26,0 Sek.

400 Meter: 1. von Koerber (Goethe-Sch.) 56,0, 2. Ehlert (Goethe.-Sch.) 59,9, 3. Gac (Sob.) 60,0 Sek.

800 Meter: 1. Thom (Goethe-Sch.) 2,11, 2. Ehlert (Goethe-Sch.) und Gac (Sob.) 2,17 Min.

1500 Meter: 1. Thom (Goethe-Sch.) 4,34, 2. Ehlert (Goethe-Sch.) 4,40,5, 3. Rudziński (Chrobry) 4,50,4 Min.

Stafette: 4 × 100: 1. Chrzanowski, Kucharski, Cybylski, Zaleski (Chrobry) 48 Sek., 2. Siebert, Bennewitz, Herrmann, Höltzel (Goethe-Sch.) 49,3 Sek., 3. Sergut, Noga Mokszki, Stanisławski (Sob.) 49,5 Sek. — **Olympische Stafette:** 1. Thom, von Koerber, Höltzel, Herrmann (Goethe-Sch.) 3, 53,4, 2. Gac, Zaleski, Cybulski, Chrzanowski (Chrobry) 4,16,2 Min.

Hochsprung: 1. Siebert (Goethe-Sch.) 1,63, 2. Kucharski (Chrobry) 1,58, 3. Chrzanowski (Chrobry) 1,53 Meter.

Weitsprung: 1. Cybulski (Chrobry) 6,02, 2. Herrmann (Goethe-Sch.) 5,72, 3. Chrzanowski (Chrobry) 5,66 Meter.

Stabhochsprung: 1. Zaleski (Chrobry) 3,20, 2. Conrad (Goethe-Sch.) 3,10, 3. Czyżewski (Sob) 2,80 Meter.

Kugelstoßen: 1. Siebert (Goethe-Sch.) 11,55, 2. Józefowicz (Sob.) 10,56, 3. Freise (Goethe-Sch.) 9.99 Meter.

Speerwurf: 1. Thom (Goethe-Sch.) 49,69, 2. Liedtke (Goethe-Sch.) 47,82, 3. Bystrzyński (Chrobry) 43,33 Meter.

Diskus: 1. Siebert (Goethe-Sch.) 32,46, 2. Zawadzki (Chrobry) 29,35. 3. Freise (Goethe-Sch.) 28,88 Meter.

Gesamtpunktation: 1. Goethe-Schule (114 Punkte), 2. Chrobry-Gymnasium (80,5 Punkte), 3. Sobieski-Gymnasium (56,5 Punkte).

Das Handballwettspiel gegen das Chrobry-Gymnasium verlor die Goethe-Schule. Nach den harmonisch verlaufenen Wettkämpfen fanden sich die Teilnehmer zu einem kurzen gemütlichen Beisammensein im Fahrschülerraum. *

× **Straßenunfall.** Sonnabend nachmittag wurde an der Ecke Börgenstraße (Sienkiewicza)—Getreidemarkt (Plac 23-go Stycznia) eine weibliche Person von einem ländlichen Fuhrwerk angefahren. Der Fall lief erfreulicherweise glimpflich ab, da der Frau außer einer allgemeinen Durchrüttelung körperlich weiter kein wesentlicher Schaden zugefügt wurde. Allerdings trug sie insofern einen materiellen Verlust davon, als ihre in einem Laden gekauften Teller in Trümmer gingen. Polizeilich wurde der Fall notiert. *

× **Die Feuerwehr** wurde Sonnabend abend um 8 Uhr nach dem Hause Tuscherdamm (Pierackiego) 44 alarmiert, und zwar von Hausbewohnern, die aus einer verschlossenen Wohnung dringenden Rauch wahrgenommen hatten. Die Wehr verschaffte sich durch Einschlagen der Tür Eingang in die Wohnung und stellte fest, daß ein Korb mit frisch gewaschener und gerollter Wäsche in Brand geraten war. Das Feuer wurde schnellstens unterdrückt. Die Ursache des Brandes soll ein achtlos fortgeworfenes Zündhölzchen gewesen sein. *

× **In einen Streit mit Maurern,** die im Hause Festungsstraße (Forteczna) 14 tätig waren, geriet der dort wohnhafte Arbeiter Antoni Kwandt. Daraus entwickelten sich Tätlichkeiten, in deren Verlauf der Genannte zweimal mit einem Revolver auf den Maurer Klemens Śmigiel schoß. Zum Glück gingen die Schüsse fehl. K. wurde bis zur Beendigung der Untersuchung in Arrest genommen. — Eine zweite Schlägerei entspann sich in der Nacht zum Sonntag in einem Gebäude der Czarnecki-Kaserne zwischen dem Arbeiter Franciszek Klonowski und Jan Białojan. Dabei wurde der Erstgenannte von seinem Widersacher so heftig geschlagen, daß seine Überweisung ins Krankenhaus notwendig war. *

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Die Überreichung der Prämien des diesjährigen Balkon- usw. Ausschmückungswettbewerbes findet, wie der Vorstand des Verschönerungsvereins bekanntgibt, gelegentlich der am Donnerstag dieser Woche, abends 8 Uhr, im Goldenen Löwen abzuhaltenden Hauptversammlung des Vereins statt. (7344 *

Thorn (Toruń)

Thorn wird Großstadt!

Im weiteren Verlauf des Ausbaus Thorns zu einer seiner Bedeutung als Hauptstadt Pommerellens entsprechenden Größe ist auch eine Umwandlung der bisherigen Straßenbeleuchtung durch Gas in solche durch Elektrizität geplant. Die Stadtverwaltung will diese Neuerung vorerst in den Hauptverkehrsstraßen einführen und hat eine Reihe von Hausbesitzern aufgefordert, in der laufenden Woche bei Gelegenheit im Rathause, Zimmer 23, zu erscheinen. Die Hausbesitzer sollen hier ihr Einverständnis zur Anbringung der Haltekörper für die elektrischen Straßenlampen erklären.

Vor dem Kriege hatte bekanntlich die Seglerstraße (ul. Żeglarska) und zwar auf Veranlassung der dortigen Kaufmannschaft und auch auf deren Kosten elektrische Beleuchtung durch große Bogenlampen eingeführt, weil dadurch eine Belebung des Geschäftsganges erhofft wurde. Die Anlage, die während der Kriegsjahre aus Ersparnisgründen fast gar nicht benutzt werden konnte, wurde vor etwa 1½ Jahrzehnten wieder abgebaut. In der Zwischenzeit wurde die Gasbeleuchtung der Hauptstraßen durch Aufstellung besonders hoher und mehrflammiger Kandelaber verbessert und erhielten einige neue Straßen an der Peripherie der Stadt einfache Glühlampenbeleuchtung. Die zur Zeit modernst beleuchtete Straße ist die Zufahrt vom Bankplatz (Plac Bankowy) zur Marschall-Piłsudski-Brücke, die an hohen Masten angebrachte elektrische Tiefstrahler aufweist. * *

v **Der Wasserstand** der Weichsel erfuhr gegen den Vortag eine weitere Abnahme um 3 Zentimeter und betrug Montag früh 0,68 Meter über Null. Die Wassertemperatur betrug nur noch + 0,3 Grad Celsius. — In Weichselhafen liefen ein: Schlepper „Kordecki" mit einem mit Stückgütern und zwei mit Papier beladenen Kähnen und Schlepper „Wanda" mit fünf leeren Kähnen aus Danzig, Schlepper „Katowice" und „Wiktorja" mit einem Kahn mit Getreide aus Nieszawa, schließlich Personen- und Güterdampfer „Batory" aus Warschau. „Batory trat am gleichen Tage die Rückfahrt nach der Hauptstadt an. Ferner lief Schlepper „Katowice" mit einem mit Mehl und zwei mit Getreide beladenen Kähnen nach Danzig und Schlepper „Wanda" mit drei leeren Kähnen nach Włocławek aus. Auf der Fahrt von Warschau nach Dirschau bezw Danzig passierten die Personen- und Güterdampfer „Jagiello" und „Goniec" bezw. „Krakus" sowie die Schleppdampfer „Mickiewicz" und „Minister Lubecki" mit einem mit Mehl und drei mit Getreide beladenen Kähnen, in umgekehrter Richtung die Personen- und Güterdampfer „Faust", „Mars" und „Hetman", ferner Schlepper „Bawarja" mit fünf Kähnen (4 Zucker, 1 leer) und Schlepper „Urszula" mit einem leeren Kahn. * *

‡ Aus dem Landkreise Thorn, 14. Oktober. **Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich in Brzeczka. Der Landwirt Edmund Wagnerowski hatte auf dem Boden seines Stalles einen Karabiner gefunden und brachte ihn auf den Hof der Nachbarin Weglerowska, wo er ihn mit dem 27 Jahre alten Edmund Klimkiewicz in Augenschein nahm. Als dieser damit hantierte, ging plötzlich ein Schuß los und tötete K. auf der Stelle. Die Leiche des Unglücklichen wurde der Gerichtsbehörde zur Verfügung gestellt. Eine Untersuchung wurde sofort in die Wege geleitet.** * *

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Frau Marie Museĥold-Hammerstein veranstaltet Mittwoch, abends 8 Uhr, im Deutschen Heim einen **„Bunten Abend"**. Die Vortragskünstlerin, eine ehemalige Thornerin, ist von früheren Vorträgen her den meisten unter uns sicher in guter Erinnerung, zumal sie in liebenswürdiger Weise das zur Eröffnung der diesmaligen Theaterspielzeit gegebene Lessingsche Lustspiel einstudiert hat. Außer mit vielen Blüten und Früchten aus anderen Gärten will Frau Musehold diesmal wieder auch mit eigenen Erzeugnissen ihrer Muse aufwarten, sodaß der Abend gewiß interessant zu werden verspricht. (7346 * *

Konitz (Chojnice)

Deutsches Vergnügen gesprengt.

Ein unerhörter Vorfall ereignete sich am Sonntag in Görsdorf. Dort hielt im Saale Weiland der Verband deutscher Katholiken ein Vergnügen ab. Gegen 9 Uhr abends flog plötzlich ein Stein durchs Fenster und dann folgte ein Steinbombardement, wobei sämtliche Fensterscheiben in Scherben gingen. Mehrere Personen brachen die Tür auf und drangen in den Saal. Es gelang den Teilnehmern, die Angreifer hinauszudrängen, wobei es verschiedentlich Verletzungen gab und die Saaleinrichtung schwer in Mitleidenschaft gezogen wurde. Die Gäste flüchteten und das Vergnügen nahm so ein häßliches Ende. Ein Teil der Rowdies ist erkannt und sieht seiner Bestrafung entgegen. +

tz **Der Vincent-Frauenverein** veranstaltete am Sonntag im Hotel Urban einen Bazar zum Besten der Armen. Die Militärkapelle konzertierte und ein reichhaltiges Büfett sorgte für leibliche Genüsse. Verschiedene Tänze und Rezitationen wurden geboten und das hübsche Lustspiel „Singvögelchen" bildete den Höhepunkt der Darbietungen. Ein Tanz beschloß den gut gelungenen Abend. +

tz **Unfall.** Die 63jährige Frau Berta Kosidowski stolperte auf dem Kirchplatz am Sonntag und stürzte so unglücklich, daß sie sich die linke Hüfte brach. Die Verunglückte wurde sofort ins Borromäusstift gebracht. +

---

h **Soldau** (Dzialdowo), 14. Oktober. Der Polizei ist es gelungen, in Illowo (Iłowo) eine 15 köpfige Diebesbande festzunehmen. Die Bande hat unlängst dem Fleischermeister Pstrągowski einen Geldbetrag von 5 100 Zloty gestohlen. Die Bande konnte aber erst ermittelt werden, als ein Spitzbube eine Banknote von 100 Zloty wechseln wollte, über deren Herkunft er nicht Nachweis führen konnte. Den Banditen konnten noch 1 500 Zloty abgenommen werden. Für das gestohlene Geld hatten sie sich in Mlawa drei photographische Apparate, 5 Fahrräder, goldene Taschenuhren, Ringe und verschiedene andere Sachen gekauft. Alle Verhafteten wurden ins Gefängnis eingeliefert.

f. **Strasburg** (Brodnica), 14. Oktober. **Ein Mord wurde in der Nacht zum Sonntag in Kruschin hiesigen Kreises verübt, dem der 33jährige Józef Olszewski, ein Sohn des früheren Strasburger Starosten, und Besitzer einer 50 Morgen großen Landwirtschaft zum Opfer fiel. Den Aussagen der Frau des Ermordeten zufolge sind um 2 Uhr nachts drei Männer durch ein Fenster in die Wohnung und von hier aus in das Schlafzimmer eingedrungen, wo außer O. seine Frau und das fünfjährige Söhnchen schliefen. Sie warfen sich auf den Mann, legten ihm eine Drahtschlinge um den Hals und erwürgten ihn nach verzweifelter Gegenwehr. Die Leiche schafften dann die Täter in einen Nebenraum und flüchteten. Die Frau war unterdessen in den Stall geflohen und weckte den Knecht, der sofort die Nachbarschaft und den Polizeiposten in Harmannsruhe (Kawki) alarmierte. Im Dunkel der Nacht konnte die Frau, wie sie angibt, keinen der Täter erkennen und kann auch nicht erklären, ob dieselben maskiert oder unmaskiert waren. Die eingeleitete Untersuchung wird ergeben, wer die Mörder waren und aus welchen Motiven heraus dieselben die schreckliche Tat begangen haben. Einstweilen wurden die 31jährige Frau des so tragisch ums Leben Gekommenen und der 26jährige Józef Wiśniewski, angeblich deren Geliebter verhaftet und dem hiesigen Untersuchungsgefängnis zugeführt.**

v **Vandsburg** (Więcbork), 14. Oktober. Nachts gelangten Diebe auf den Speicher der Gutsbesitzerin Hulda Bigalke in Pempersin, wo sie zwei Zentner in Säcken befindlichen Roggen stahlen. Gleichzeitig statteten dieselben Diebe dem Geflügelstall einen Besuch ab und ließen sechs Puten, einige Enten und eine Gans mit sich gehen.

Die hiesige Schützengilde veranstaltete zum Abschluß der diesjährigen Saison ein Preisschießen, wobei Schützenkönig A. Düskau den ersten Preis mit 58 Punkten errang.

x **Zempelburg** (Sępólno), 14. Oktober. Durch ein größeres Schadenfeuer, das vor einigen Tagen nachmittags auf dem Gehöft des Besitzers Eduard Krause in Loßburg hiesigen Kreises ausbrach, ging ein Viehstall völlig in Flammen auf. Mitverbrannt sind mehrere Fuder Kleeheu, Stroh, kleinere landwirtschaftliche Maschinen, sowie ein Paar Pferdegeschirre. Das lebende Inventar konnte rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Dank der günstigen Windrichtung sind die übrigen angrenzenden Wirtschaftsgebäude vom Feuer verschont geblieben. Die Entstehungsursache wird auf eine schadhafte Wand des im Stalle befindlichen Backofens, der gerade im Betriebe war, zurückgeführt. Der Brandschaden, gegen den K. versichert ist, beträgt ca. 6 000 Zloty.

Japanischer Küstenpanzerkreuzer aufgelaufen.

Der japanische Küstenpanzerkreuzer „Asama" ist bei Heroschima an der Westküste der japanischen Hauptinsel Hondo aufgelaufen. Wie amtlich gemeldet wird, ist nur geringer Personal- und Materialschaden entstanden. Die Abschleppung des 9200 Tonnen großen Schiffes wurde eingeleitet.

Jugendchöre von 31 Nationen singen im Rundfunk.

Unter dem Leitsatz „Jugend singt über die Grenzen" werden am Sonntag, dem 27. Oktober, um 18 Uhr, gemischte Jugendchöre von 31 Nationen durch den Deutschlandsender Lieder zum Vortrag bringen, die die völkische und kulturelle Eigenart der jeweils vortragenden Chöre besonders klar zum Ausdruck bringen. Die Sendung wird von nahezu 400 Sendern in der ganzen Welt übernommen.

Dr. Frick ehrt den Gauleiter Bürckel.

Klare Zuständigkeitsgrenzen zwischen Kirche und Staat.

Am Sonnabend abend fand in Saarbrücken eine große Kundgebung statt, auf der **Reichsinnenminister Dr. Frick** eine bedeutsame Rede hielt.

Nach kurzen Begrüßungsworten des Saarbrückener Oberbürgermeisters Dürrfeld führte Reichsminister Dr. Frick u. a. folgendes aus:

Ich überbringe Ihnen die herzlichsten Grüße des Führers und Reichskanzlers, der mich gestern zum Vortrag empfangen hat und der selbst den lebhaften Wunsch geäußert hat, Sie bald hier persönlich begrüßen zu können. Sieben Monate sind ins Land gegangen seit dem denkwürdigen Tage, an dem das Saarland wieder zum Vaterland zurückkehrte. Inzwischen ist die Rückgliederung des Saarlandes an das Reich weit vorgeschritten und nahezu vollendet. Es war keine leichte Aufgabe, die Ihnen und dem Reich mit dieser Rückgliederung gestellt war.

Durch die Abtrennung vom Reich war die Rechtsentwicklung im Saarland vielfach eine ganz andere. Durch die wirtschaftliche Abschnürung und durch die französische Zollgrenze haben sich auch die wirtschaftlichen und Währungsverhältnisse anders entwickelt als im Reich.

Ganz besonderen Dank muß ich dafür dem Reichskommissar für die Rückgliederung, Gauleiter Bürckel, für seine umsichtige und tatkräftige Arbeit abstatten,

aber auch der Saarbevölkerung für das große Verständnis und die bewundernswerte Disziplin, mit der sie alle Maßnahmen des Reiches zur Verwirklichung der Rückgliederung aufgenommen hat. Wir sind uns darüber einig, daß das Saarland in seiner heutigen Verfassung, wie es der Versailler Vertrag schuf, so schnell wie möglich verschwinden muß, d. h. daß es an ein größeres Gebiet angeschlossen werden muß. Es ist ja seinerzeit die Entscheidung des Führers dahin gefallen, daß das Saarland nach seiner Rückgliederung am 1. März nicht wieder auseinanderfallen soll. Das war für die erste Zeit der Rückgliederung; jetzt aber wird die Frage aufkommen, was geschehen soll. Ich glaube, wenn auch die Reichsreform noch einige Zeit auf sich warten lassen wird — der Führer allein wird diesen Zeitpunkt bestimmen — so wird es doch nötig sein, dieses Land möglichst bald mit einem anderen deutschen Land, einem benachbarten Land, mit dem es schon bisher in engsten wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen stand, nicht nur wie jetzt parteiorganisatorisch, sondern auch staatspolitisch in engen Zusammenhang zu bringen. Alle diese Fragen werden von der Reichsregierung mit Gewissenhaftigkeit geprüft und vom Führer in letzter Linie entschieden werden.

Die ganze Welt hallt augenblicklich von Krieg und Kriegsgeschrei wider; nur das angeblich friedenstörende Deutschland befindet sich in völliger Ruhe. Vor nunmehr zwei Jahren hat der Führer den Austritt aus dem Völkerbund erklärt. Am nächsten Montag wird dieser Austritt auch formell rechtskräftig. Ich glaube, **deutsche Volksgenossen, es ist niemand unter uns, der nicht froh ist, daß der Führer vor zwei Jahren** diesen entscheidenden Schritt getan hat. Denn dem angeblichen Zweck des Völkerbundes, Frieden und Versöhnung unter den Völkern zu schaffen, ist er in seiner bisherigen Existenz in gar keiner Weise gerecht geworden. Man kann sogar sagen, daß der Völkerbund sogar die Ursache und der Erreger neuer Kriege ist.

Unser Krieg, den wir führen, ist der Krieg gegen Hunger und Kälte. Wir wollen nichts anderes als unser eigenes Volk erobern.

Reichsminister Dr. Frick befaßte sich dann mit den kirchlichen Fragen und erklärte dabei: Christus hat gesagt: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt". Und in jenes Reicht wird sich auch der Nationalsozialismus niemals einmischen. Das ist eine Aufgabe, die der Kirche allein überlassen bleibt. Was aber weltliche und politische Dinge angeht, so ist dafür allein zuständig und maßgebend die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei und der nationalsozialistische Staat.

Wenn wir diese klaren Zuständigkeitsgrenzen von beiden Seiten einhalten, wird es niemals zu ernsten Zwistigkeiten kommen. Ein Reichsgesetz, das verfassungsmäßig angenommen wurde, hat Geltung für alle. Es können dabei auch für keinerlei kirchliche Instanzen irgendwelche Ausnahmen gelten. Wenn der Staat verfügt, daß die öffentlichen Körperschaften die Flagge des Reichs hissen, so können wir auch verlangen, daß die Kirchen an den nationalen Feiertagen die Hakenkreuzfahne hissen.

Der Redner beschäftigte sich dann eingehender mit den in Nürnberg erlassenen Gesetzen und kündigte dabei an, daß in kürzerer Zeit die Ausführungs-Bestimmungen erlassen würden. Man werde auch weiter daran denken, durch eine gesetzliche Regelung eine Einschränkung der wirtschaftlichen Betätigung der Juden durchzuführen, um damit allen Einzelaktionen vorzubeugen.

Zum Schluß seiner Ausführungen befaßte sich Dr. Frick noch eingehender mit dem Winterhilfswerk und den gewaltigen vom Führer gestellten Aufgaben.

Republik Polen.

Polnischer Steckbrief hinter Oberst Konowalec!

Die offiziöse „Gazeta Polska" erklärt, daß die gerichtliche Untersuchung gegen die Anstifter und Mithelfer bei der Ermordung des Innenministers Pieracki zweifelsfrei ergeben werde, daß der Befehl zur Ermordung Pierackis von der im Ausland weilenden **Leitung der (im Ausland stationierten) ukrainischen Organisation OUN** erteilt worden sei. Die eigentlichen Urheber des Verbrechens seien der Präsident der OUN, Oberst Konowalec, der Kampfreferent der OUN Semnyk und der frühere Rittmeister der ukrainischen Armee Jary. **Die polnische Staatsanwaltschaft hat gegen diese drei Persönlichkeiten als Mitschuldige an der Ermordung Pierackis Steckbriefe erlassen, doch ist natürlich die Hoffnung gering, daß die Schweiz oder ein anderer Staat, der der Leitung der OUN ein Asyl gewährt, auf diese Steckbriefe hin die drei ukrainischen Führer ausliefert.**

Über die Flucht des Mörders des Innenministers teilt die „Gazeta Polska" mit, daß Maniejko von Warschau zunächst nach Lemberg geflüchtet sei, wo ihn eine junge Studentin des Polytechnikums, ein Mädchen von 21 Jahren, verborgen gehalten habe. Das Mädchen ist dann Anfang August mit ihm unter Führung eines der bekanntesten ukrainischen Aktivisten, Baranowski, dessen Bruder an der Ermordung Holówkos beteiligt war, über die Karpathen nach der Tschechoslowakei gebracht worden, wo er sich gegenwärtig aufhalten soll. Ob Maniejko von den tschechoslowakischen Behörden verhaftet wurde, oder sich noch in Freiheit befindet, wird nicht gesagt. Der Lemberger Student Lebeda, der sich im Pieracki-Prozeß unter den drei Hauptangeklagten befindet, ist derjenige, der nach dem Mord nach Danzig und von dort nach Deutschland geflüchtet war, in Deutschland aber verhaftet und an Polen ausgeliefert wurde.

Die Lausitzer Wenden.

In Krakau besteht ein „Polnischer Verein der Freunde des Lausitzer Volkes" ebenso wie an einzelnen polnischen Hochschulen Lektorate für „Wendisch" bestehen. Das Interesse für die Lausitzer Wenden ist in Polen ähnlich groß wie in der Tschechoslowakei. Der vorangeführte Verein und der „Slawische Verband" veranstalteten dieser Tage einen Vortrag des Professors Golombek, der über die „Lausitzer nach dem Kriege" sprach. Der Vortragende betonte, daß noch etwa 150 000 Lausitzer sich als Slawen fühlten, wie er selbst in diesem Jahre hätte feststellen können und daß sie durchaus gewillt seien, ihre Stammeseigenart zu bewaren. Er betonte, daß deren Entwicklung in sprachlicher und kultureller Beziehung seit der Übernahme der Macht durch den Nationalsozialismus in Deutschland eine Besserung erfahren habe.

Neuer Unterstaatssekretär im Kriegsministerium.

Zum ersten Unterstaatssekretär im Kriegsministerium ist Generalmajor Gluchowski ernannt worden. Er gehört zu den alten Mitkämpfern Pilsudskis. In den Jahren 1930—33 war er Chef der Kriegsakademie in Warschau und wurde im März 1933 zum Korpskommandanten in Przemyśl ernannt, von wo er jetzt ins Kriegsministerium übersiedelt.

2 154 855 Zloty für das Pilsudski-Denkmal in Warschau.

Nach dem Stand vom 30. September war der Ausschuß, der sich mit der Sammlung von Geld zur Errichtung eines Pilsudski-Denkmals in Warschau befaßt, im Besitz von insgesamt 2 154 855,74 Zloty (nach Abzug der Verwaltungskosten im Betrage von nur 46,23 Zloty). Von dieser Summe hatte die Warschauer Stadtverwaltung eine Million und der Großverband der Industrie gleichfalls eine Million Zloty gespendet.

Deutsche Bühne Thorn.

Eröffnung der 14. Spielzeit

Minna von Barnhelm.

Lustspiel von G. E. Lessing.

Früher als sonst hat dieses Mal unsere wackere Bühne die neue Spielzeit eröffnet. An diesem so festlichen Abend ist es allen wieder offenbar geworden, daß die Kraft der Bühnenhandlung, die Darsteller und Gemeinde verbindet, doch mehr ist als ein gesellschaftliches Ereignis. Es ist eine Äußerung unseres kultischen Gemeinschaftsgeistes, für dessen Vorhandensein in uns das Blühen der Bühne der vorzüglichste Wertmesser ist.

Man hatte zur Eröffnung Lessings „Minna von Barnhelm" gewählt. Dieses Lustspiel ist eines der wenigen dichterischen Werke Deutschlands, das uns den Stil einer großen Zeit in klassischer Reinheit übermittelt, des fridericianischen Rokoko. Es ist eine wirkliche Verkörperung Altpreußens in der Maske starren Ehrbegriffs, Gamaschentums und Rauhbeinigkeit, aber über dieser steifen Ehrlichkeit schwebt das befreiende Lachen Minnas und Franziskas, das Lachen des Dichters selbst, der durch die herbe Schale zum lebendigen Wesen vordringt. Es ist das Drama einer Zeit, dessen tatengewaltiger pflichtbewußter König die Flöte spielte. So zeigt es uns die Vermenschlichung preußischen Pflichtgefühls durch natürliche deutsche Grazie und weibliche Klugheit. Dieses Preußentum Lessings wird zu allen Zeiten geschätzt und geliebt werden.

Die Aufführung unserer Bühne gestaltete sich zu einem eindrucksvollen und überaus festlichen Ereignis. Begeisterter Beifall rauschte zu jedem Vorhang. Und dieser Erfolg ist mehr als sonst das Verdienst der Spielleiterin Mieze Musehold-Hammerstein. Die Künstlerin, die treu an ihrer alten Heimat hängt und die uns schon manchmal Proben ihres ernsten und gediegenen Künstlertums gegeben, hat mit der Spielleitung der Minna uns einen ganz ungewöhnlichen Abend geschenkt. Es war eine Freude zu sehen, mit welcher natürlicher Grazie und mit welcher gestärkten Sicherheit sich alle in ihren Rollen bewegten und welche Fortschritte die Kultur der Sprache gemacht hat. Das uns zeitfremde edle Rührselige des Dramas hat die Spielleitung in feinfühliger Weise ausgeglichen, indem sie wesentliches Gewicht auf die Gestaltung eines noch heute lebendigen Frauentums legte.

Minna von Barnhelm war Elli Klinger. Vornehm und zurückhaltend als Dame, entwickelte sie als Liebende einen heißen Wirbel fraulicher Freude. Durch den weichen Schmelz ihrer Stimme bekam die etwas herbe Prosa Lessings melodiösen Klang.

So war ihr Spiel mit Tellheim von bezaubernder Stärke. Der zweite Brennpunkt des Frauentums war die Franziska Renate Termas. Hier hatte sie endlich eine Rolle gefunden, in der sie unter sicherer Führung überraschendes Können entfalten konnte. Als wahrhaft lustiges Kammerkätzchen wirbelte sie mit ebenso graziöser wie derbfrischer Schlagfertigkeit über die Bretter. Der Tellheim Rolf Frankenbergs war eine blutvolle Gestalt. Als Offizier des großen Königs, dessen Schatten über dem ganzen Stücke liegt, war er echt fridericianisch straff und exakt. Als Mensch war er von jener Gefühlsverhaltenheit und wahren Einfalt, die — nach Nietzsche — dem echten Manne eigen ist.

Alfred Zahns Paul Werner, gewesener Wachtmeister des Majors, war verkörpertes Gamaschentum mit tiefem menschlichem Kern, eine Rolle, die ihm an seinem Ehrentage, da er zum 100. Male die Bretter betrat, wohl zu Gesichte stand. Als er sich am Schlusse des dritten Aktes zeigte, ging unter donnerndem Beifall ein Regen wohlriechender und wohltuender Anerkennung auf ihn hernieder, der deutlich zeigte, welcher Beliebtheit der Jubilar bei unserer Theatergemeinde sich erfreut. Solche Familienfeste mögen ihm und allen andern ein Ansporn unermüdlicher Arbeit sein.

Gerhard Fingers Just war ein köstlicher Grobian mit goldenem Herzen. Carl Mallons Wirt, ein Intrigant auf Gummischuhen und kriechender Schleicher, schuf köstliche Szenen. Auch der meist gut französisch sprechende Riccaut Heinz Rinows hatte Farbe. Ellen Harden, eine Dame in Trauer, hat diese gewiß nicht leichte Rolle ohne falsches Pathos und zeitfremde Rührseligkeit glänzend gespielt. In kleineren Rollen trugen mit zum Erfolge bei Ernst Wallis als Graf von Bruchsall, Adolf Schultz der Feldjäger und Rudolf Franz als Bedienter.

Das Zusammenspiel aller Mitwirkenden war ein sehr harmonisches. In lückenlosem Abfluß ergoß sich der dramatische Strom, ohne daß wir bemerkenswerte Mängel feststellen konnten.

Die Dekorationen und Kostüme waren sehr stilecht. Die Szenenwechsel gingen in kürzester Zeit vor sich.

Die Bühne hat sich mit dieser Erstaufführung die Gunst des zahlreich erschienenen Publikums aufs neue gesichert. Möge das ein gutes Vorzeichen der kommenden Spielzeit sein.

re. **


Karte von
Abessinien.
Deutsche Rundschau
in Polen.
0 100 200 300 400 500 Km
ANGLO-
ÄGYPT.-
SUDAN
UGANDA
KENIA
ERYTHRAA
TIGRE
AMHARA
GODJAM
SCHOA
DANAKIL
AFAR
ARUSSI
KAFFA
BORAN
OGADEN
AFGAB
MARREHAN
ITAL. SOMALILAND
BRIT. SOMALILAND
FRANZ. SOMALI
JEMEN
engl.
HADRAMAUT
GOLF VON ADEN
INDISCHER OZEAN
Omdurman
Chartum
Kassala
Massaua
Keren
Asmara
Adua
Adigrat
Makalle
Gondar
Tana-See
Sennar
Roseires
Faschoda
Taufikia
Gambela
Addis-Abeba
Ankober
Harrar
Djibuti
Zeila
Berbera
Bulhar
Aden
Perim (engl.)
Hodeida
Sana
Tais
Makalla
Assab
Raheita
Obok
Aussa
Dire daua
Magdala
Dessie
Bari
Geledi
Dolo
Mogadischo
Obbia
Rudolf-See
Stefanie-See
Abai-See
Schala-See
Zuai-See
Abaja-See
Blauer Nil
Weißer Nil
Sobat
Omo
Webi Schebeli
Ganale
Dawa
Moyale
Mega
Wal Wal
Gorahei
Ferfer
Belet Uen
Merka
Kismaju

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Italienische Regierung Gläubigerin der Lodzer Industrie.

In Italien erschien in den letzten Tagen eine Verordnung, durch welche Forderungen gegenüber dem Auslande auf den Staat übergehen. Die Zession erfolgt zugunsten der staatlichen Außenhandels-Institution.

Diese Nachricht hat, wie die polnische Presse meldet, in den industriellen Kreisen der Stadt Lodz einen großen Eindruck gemacht, und zwar mit Rücksicht darauf, daß italienisches Kapital in bedeutendem Maße in der polnischen Industrie, vor allem aber in der Lodzer Textilindustrie, engagiert ist. Einige industrielle Unternehmungen sind infolge der Wirtschaft des italienischen Kapitals fast umsonst in dessen Besitz übergegangen, andere wiederum führen Prozesse wegen der Höhe der Forderungen, die infolge der gewährten übermäßig hoch verzinsbaren Kredite entstanden waren. Italien ist in Lodz mit einem Kapital von insgesamt 80 Millionen Złoty engagiert.

Durch die Zession dieser Forderungen zugunsten der Italienischen Regierung wird, so behauptet man, in der Gestaltung der gegenwärtigen Verhältnisse eine grundsätzliche Änderung eintreten. In welcher Richtung sie sich bewegen und welche praktischen Folgen sie zeitigen wird, darüber sind sich selbst die Interessenten noch nicht klar. Die Tatsache aber, daß die Italienische Regierung jetzt Gläubigerin der Lodzer Industrie geworden ist, dürfte auch politische Konsequenzen nach sich ziehen.

Andererseits wird, so vermutet der „Ilustrowany Kurjer Codzienny", der Übergang der Forderungen in dritte Hand die Geltendmachung der Ansprüche derjenigen Lodzer Firmen erheblich erschweren, die glauben, durch italienisches Kapital geschädigt worden zu sein.

163,3 Millionen Złoty Defizit im Staatshaushalt.

Die Staatseinnahmen betrugen im September d. J. 149,6 Millionen Złoty, die Ausgaben 177,3 Millionen Złoty. Der Staatshaushalt schließt im September abermals mit einem Defizit von 27,7 Millionen Złoty. Die Einnahmen haben sich gegenüber dem August zwar um 3,6 Millionen Złoty erhöht, dafür sind die Ausgaben bedeutend gestiegen.

Im Budgetjahr 1935/36 beliefen sich die Einnahmen bisher auf 917 Millionen Złoty, die Ausgaben dagegen auf 1080,2 Millionen Złoty. Das Defizit im Budgetjahr 1935/36 beträgt bis jetzt 163,3 Millionen Złoty.

Deutsch-dänisches Butter- und Schweineabkommen.

Die deutsche Presse meldet:

Am 11. und 12. Oktober haben in Berlin deutsch-dänische Verhandlungen über die zusätzliche Einfuhr von Butter und Schweinen aus Dänemark für den Rest dieses Jahres stattgefunden, bei denen weitgehende Übereinstimmung erzielt und von Deutschland auch eine erweiterte Ausfuhrmöglichkeit für deutsche Industriewaren nach Dänemark verlangt worden ist. Man rechnet damit, daß über die Einzelheiten dieser Angelegenheit binnen kurzer Zeit eine endgültige Verständigung zustande kommt.

Diskussion über den neuen polnischen Wirtschaftskurs.

Die acht Wirtschaftsthesen des früheren polnischen Ministers Matuszewski, die er kürzlich in der Regierungspresse zur öffentlichen Diskussion stellte, haben einen großen Teil der polnischen Wirtschaftstheoretiker auf den Plan gerufen. So versuchte bekanntlich der Bank Polski-Direktor Barański in der „Gazeta Polska" mit rein theoretischen Wendungen dem polnischen Wirtschaftsproblem zu Leibe zu rücken, indem er langatmig das Wesen einer Inflation und einer Deflation auseinandersetzte. Und nun versucht es jetzt ein Herr Fabierkiewicz im „Kurjer Poranny" die Forderungen Matuszewskis als „Zu spät kommend" hinzustellen, indem er selbst Hinweise für einen möglichen neuen Wirtschaftsweg gibt, der auf der Linie einer „ansteigenden Konjunktur" liegen müßte, ohne jedoch eigentlich einen anderen Weg anzudeuten als den einer Kursherabsetzung des Złoty.

Wahrscheinlich, um dieser langwierigen Diskussion ein Ende zu bereiten, nimmt jetzt die „Gazeta Polska" in einem Redaktionsartikel „Terminologie und Wirklichkeit" zur Wirtschaftslage Stellung. Indem das Blatt sich gegen eine allzu theoretische Auffassung von der Wirtschaftslage Polens wendet und den Vertretern eines maskierten „Kommunismus" recht kräftig die Wahrheit sagt, greift es auf die acht Wirtschaftsthesen Matuszewskis zurück. Rein sachlich stellt die „Gazeta Polska" fest, daß in diesen acht Thesen der Extrakt einer wirklichen polnischen Wirtschaftspolitik liegen könnte.

Ob falsch oder richtig, so meint das Blatt, so bezwecken diese Thesen doch eine Erhöhung der Warenumsätze und des Warenkonsums, eine **reichhaltigere Befriedigung materieller Bedürfnisse**, mithin also eine **Hebung des Lebensstandards**. Damit scheint das Urteil über Matuszewskis Anschauungen ausgesprochen zu sein. Dem in entschiedener Form gehaltenen Artikel der „Gazeta Polska" kann man weiterhin noch entnehmen, daß amtlicherseits Matuszewski als der Mann angesehen wird, der in den Wirtschaftsfragen den größten Wirklichkeitssinn bewiesen hat. Hinzukommt, daß seine Politik nicht zu viel Abstriche an der bisherigen Wirtschaftspolitik macht.

Tagung der polnischen Getreidebörsen-Vorstände.

Am 10. und 11. d. M. hat eine Tagung des Getreidebörsen-Verbandes stattgefunden. Erörtert wurden die Fragen des einheitlichen Rahmenstatuts sowie der Heereslieferungen. Mit Ausnahme einiger strittiger Punkte wurde das Rahmenstatut angenommen. Damit ist der Weg frei für eine völlige Vereinheitlichung des Börsenstatuts in ganz Polen.

Die andere Frage hinsichtlich der Heereslieferungen wurde noch nicht völlig erledigt. Es wurde eine Sondersitzung für den 16. November einberufen. Dann soll über einen Antrag abgestimmt werden, der an die Heeresbehörden zu senden ist, und in welchem eine Revision der Getreideabnahmebedingungen gefordert wird. Bisher hat das polnische Heer das Getreide aus erster Hand vom Landwirt oder von der Genossenschaft bezogen. Erst bei weiterem Bedarf wurden auch die Getreidekaufleute zur Belieferung herangezogen. Jetzt soll eine gleichmäßige Verteilung der Heeresbestellungen angestrebt werden.

Das ausländische Kapital in polnischen Aktiengesellschaften.

Nach Schätzungen des Polnischen Statistischen Hauptamtes, die jetzt veröffentlicht werden, betrug Ende 1934 der Anteil ausländischen Kapitals in polnischen Aktiengesellschaften 1 849 000 000 Złoty, d. h. etwa 44,2 Prozent des Kapitals der polnischen Aktiengesellschaften des Landes. Am größten ist der Anteil in der Hüttenindustrie, wo er 545 000 000 beträgt, dann folgt der Bergbau mit 443 000 000, die Naphthaindustrie mit 249 000 000 und die chemische Industrie mit 172 000 000 Złoty. Der Rest verteilt sich auf Versicherungswesen, Verkehrswesen, Handel und übrige Industrie.

Außer der direkten Beteiligung an polnischen Aktiengesellschaften ist ausländisches Kapital aber auch noch durch eigene Filialen in Polen vertreten. Die Summe dieses Kapitals wird von dem Statistischen Hauptamt mit 300 000 000 Złoty angegeben. Von dieser Summe entfallen 211 000 000 Złoty auf französisches Kapital, 28 000 000 Złoty auf amerikanisches, 25 000 000 Złoty auf deutsches und 19 000 000 Złoty auf belgisches Kapital.

Viehmarkt.

London, 14. Oktober. **Amtliche Notierungen am englischen Baconmarkt für 1 cwt. in engl. Sh.: Polnische Bacons Nr. 1 sehr mager 90, Nr. 2 mager 89, Nr. 3 — 83; schwere sehr magere 90, Nr. 2 magere 89, Sechser 87. Polnische Bacons in Hull 88—90, in Liverpool 90—95. Bei steigenden Preisen schwächere Zufuhr.**

Ernteergebnisse.

Nach den Angaben des Deutschen Statistischen Reichsamtes läßt sich über das bisher nur geschätzte und nun feststehende Ergebnis der diesjährigen Ernte jener Staaten, aus denen bereits amtliche Zahlen vorliegen, das nachfolgende Maßzahlenbild entwickeln, wobei der Durchschnittsertrag der Jahre 1929—1933 die Meßziffer 100 erhält; daher wird diese Zeitspanne in der Tafel nur einmal angeführt und gilt für alle Getreidearten; die Meßzahlen der Jahre 1934 und 1935 sind auf ihr aufgebaut.

		Weizen		Roggen		Gerste		Hafer	
	1929—1933	1934	1935	1934	1935	1934	1935	1934	1935
Bulgarien	100	81	121	—	—	—	—	—	—
Deutschland	100	103,1	106,3	96	95,4	102	107	83	82
England mit Wales	100	146	132	—	—	93	79	84,7	83,3
Italien	100	90	109	—	—	—	—	—	—
Jugoslawien	100	80,5	80,2	—	—	—	—	—	—
Rumänien	100	71	94	56	106	44	56	61	72
Spanien	100	114	99	99	108	123	81	110	73
Ungarn	100	82	94	82	89	82	147	84	72
Algerien	100	143	105	—	—	—	—	—	—
Britisch-Indien	100	100,4	104	—	—	—	—	—	—
Japan	100	—	—	—	—	93	101	—	—
Kanada	100	78	82	56	166	71	105	93	130
Korea	100	—	—	—	—	113	124	—	—
Vereinigte Staaten	100	63	76	46	148	48	114	48	107

Gegenüber dem Vorjahre ist die Weizenernte bis auf England, Spanien und Algier überall besser; in den Weizenländern USA und Kanada wird die verbesserte Ernte aber durch Rostbefall beeinträchtigt, der die Güte stark minderte.

Aus Polen, Österreich und der Tschechoslowakei lagen noch keine amtlichen Schätzungen vor, doch wird auch hier angenommen, daß die Ernte nicht unbefriedigend ausgefallen ist. Dagegen soll sie in Frankreich um ein Drittel schlechter sein als 1934.

Das Ernteerträgnis bei Roggen gestaltete sich durchweg höher als im Vorjahre; bedeutende Steigerungen sind in Rumänien, Kanada und in USA zu finden. In Deutschland erreichte Roggen das vorjährige Ausmaß.

Die Gersteerträge werden, besonders in den außereuropäischen Ländern als über dem Vorjahre liegend angesehen; rückgängig war die Gerstenernte nur in England und Spanien.

Die Haferernte erscheint in Ungarn und Spanien wesentlich, in Deutschland und England geringfügig verschlechtert; in Amerika und Kanada ist sie bedeutend verbessert.

*

Polens Anteil am Roggen-Weltexport.

Das Internationale landwirtschaftliche Institut in Rom veröffentlicht soeben die statistischen Angaben über den Welthandel mit Roggen für die Zeit vom 1. August 1934 bis 31. Juli 1935. Aus diesen Zahlen geht hervor, daß der gesamte Weltexport an Roggen 11 672 000 Quintale betrug und im Vergleich zum entsprechenden Zeitabschnitt 1933/34 einen Rückgang von etwa einer Million Quintale aufweist.

Polen hat in beiden Zeitabschnitten unter den Roggen exportierenden Ländern die erste Stelle eingenommen. Es exportierte im Jahre 1933/34 4 753 000, im Zeitabschnitt 1934/35 dagegen 5 924 000 Quintale. Obwohl der Gesamtexport zurückgegangen ist, ist die Ausfuhr Polens gestiegen. Der Anteil Polens am Roggen-Weltexport ist von 38 Prozent im Zeitabschnitt 1933/34 auf 46 Prozent im Zeitabschnitt 1934/35 gestiegen.

An zweiter Stelle unter den Roggen exportierenden Staaten steht Argentinien mit 2,6, dann Schweden mit 0,9, Lettland mit 0,8 und Litauen mit 0,5 Mill. Quintale.

Der polnische Getreidemarkt.

Die Warschauer Getreide- und Produktenbörse hat am 7. d. M. den Roggenpreis sowie den Preis für Weizen und Hafer um 25 Groschen erhöht; insgesamt wurden an diesem Tage 2578 Tonnen Weizen und nur 335 Tonnen Roggen umgesetzt. Diese Ziffern stellen Rekorde von niedrigem Angebot dar. Die Tendenz ist auch an den anderen polnischen Börsen weiterhin fest. Die Getreidepreise in Danzig halten sich ziemlich unverändert.

Die Exportaussichten sind nicht schlecht; im Auslande besteht nach Ansicht polnischer Exportkreise bedeutender Bedarf an polnischem Getreide. Die Händler fürchten sich jedoch mit Rücksicht auf das sehr knappe Angebot, größere Mengen zu verkaufen bzw. Termingeschäfte abzuschließen. Wie man weiter annimmt, dürfte im Zusammenhang mit dem abessinisch-italienischen Konflikt ein erhöhter Bedarf an Brotgetreide, Futtermitteln und Ölprodukten in Erscheinung treten. Im Zusammenhang damit erwartet man eine weitere Preisbefestigung, sofern nicht ungünstige innere Faktoren einen Einfluß auf die Marktlage ausüben. Ungünstiger stellen sich die Exportaussichten für Braugerste dar, deren Absatz in erhöhtem Maße von dem tschechischen Angebot abhängig ist. Außerdem scheint eine Reihe von Brauereien den Bedarf bereits eingedeckt zu haben.

In der Vorwoche wurde die feste Tendenz an den polnischen Getreidemärkten zeitweilig unterbrochen. Daß diese Unterbrechung nur kurze Zeit dauern würde, sah man voraus, da Weizen auf den Weltmärkten gute Absatzmöglichkeiten besitzt und Roggen am Inlandsmarkt ohne Schwierigkeiten abgesetzt werden kann.

Im allgemeinen ist auch weiterhin mit einem geringen Getreideangebot zu rechnen. Man darf jedoch nicht vergessen, daß sich Polen erst am Anfang der Getreidekampagne befindet, wo normal gesehen die Preise am niedrigsten sein müssen. An den wichtigsten polnischen Getreidebörsen ist das Angebot in den ganzen Vorwochen ziemlich klein gewesen. EWD

Tätigkeitsbericht des Verbandes der polnischen Eisenhütten.

Aus dem soeben veröffentlichten Tätigkeitsbericht des Verbandes der polnischen Eisenhütten für das Jahr 1934 ist zu ersehen, daß die polnischen Eisenhütten trotz größerer Produktion und höheren Inlandabsatzes infolge der zweimaligen Preissenkungen nur eine geringe Steigerung der Umsätze gegenüber dem vorhergehenden Jahre zu verzeichnen hatten. Da verschiedene Kosten, wie Löhne und Sozialabgaben, keine Verminderung erfahren haben, so war das finanzielle Ergebnis für die Eisenhütten im Berichtsjahr schlechter als im Jahre 1933. Die Zahl der Beschäftigten war um 10,6 Prozent höher als 1933. Der Inlandsverbrauch an Eisen betrug im Berichtsjahr 13,48 Kilogramm je Kopf der Bevölkerung gegenüber 11,6 Kilogramm im Vorjahr. Die Produktion der Hochöfen stieg um 25 Prozent, die der Stahlwerke um 3,4 Prozent, die der Walzwerke um 6,8 Prozent und die Erzeugung der Röhrenindustrie um 14 Prozent. An Steuern haben die Hütten 8,67 Mill. Złoty abgeführt und an Sozialabgaben 18,29 Mill. Złoty.

Polens Kohlenausfuhr im September.

Polens Kohlenausfuhr betrug im September d. J. 790 000 Tonnen gegenüber 810 000 Tonnen im August d. J. und 927 000 Tonnen im September vorigen Jahres. Der tägliche Export betrug durchschnittlich 30 000 Tonnen.

In der Zeit vom 1. Januar bis zum 30. September 1935 exportierte Polen insgesamt 6 720 000 Tonnen Steinkohle, während in der gleichen Zeit des Vorjahres die Ausfuhr 7 351 000 Tonnen betrug. Der Rückgang beträgt demnach 8,58 Prozent.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 15. Oktober auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Der Złoty am 14. Oktober. Danzig: Ueberweisung 99.75 bis 100,15, Berlin: Ueberweisung große Scheine 46.77—46,97, Prag: Ueberweisung 457,00, Wien: Ueberweisung —.—, Paris: Ueberweisung —.—, Zürich: Ueberweisung 57,77½, Mailand: Ueberweisung 222.50, London: Ueberweisung 26.06, Kopenhagen: Ueberweisung 86,55, Stockholm: Ueberweisung —,—, Oslo: Ueberweisung —.—.

Warschauer Börse vom 14. Oktober. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,55, 89.78 — 89,32, Belgrad —, Berlin 213,50, 214,50 — 212,50, Budapest —, Bukarest —, Danzig —.—, —,— — —.—, Spanien —,—, —,— — —,— Holland 360,20, 361,10 — 359,30, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —,—, —,— — —.—, London 26.07, 26,20 — 25,94, Newyork 5,31⅝, 5,34⅝ — 5,28⅝, Oslo 131,00, 131,65 — 130.35, Paris 35,01½, 35,10 — 34,93, Prag 22,00, 22.05 — 21.95, Riga —, Sofia —, Stockholm —.—, —,— — —,—, Schweiz 173,15 — 173,58 — 172,72, Tallin —, Wien —, Italien 43,25, 43,37 — 43,13.

Berlin, 14. Oktober. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,486—2,490, London 12,185—12,215, Holland 168,45—168,79, Norwegen 61,18 bis 61,30, Schweden 62,82—62,94, Belgien 41,84—41,92, Italien 20,24 bis 20,28, Frankreich 16,375—16,415, Schweiz 80,95—81,11, Prag 10,275 bis 10,295, Wien 48,95—49,05, Danzig 46,81—46,91, Warschau 46,81—46,91.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,29 Zł., do. kleine 5,28 Zł., Kanada 5,19 Zł., 1 Pfd. Sterling 25,93 Zł., 100 Schweizer Franken 172,64 Zł., 100 franz. Franken 34,91½ Zł., 100 deutsche Reichsmark nur in Gold 211,49 Zł., 100 Danziger Gulden —.— Zł., 100 tschech. Kronen —.— Zł., 100 österreich. Schillinge 98,50 Zł., holländischer Gulden 358,30 Zł., Belgisch Belgas 89,11 Zł., ital. Lire —.— Zł.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 15. Oktober. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Złoty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.), Weizen 754 g/l. (128,1 f. h.), Braugerste 709 g/l. (120,4 f. h.), Einheitsgerste 685 g/l. (116,2 f. h.), Sammelgerste 661 g/l. (112 f. h.), Hafer 451 g/l. (75,2 f. h.).

Transaktionspreise:

Roggen	15 to	13.50	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Braugerste	— to	—.—
Einheitsgerste	— to	—.—	Viktoriaerbsen	— to	—.—
Roggenkleie	— to	—.—	Fabrikkart.	— to	—.—
Weizenkleie	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Hafer	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen	13.25—13.50	Gerstenkleie	9.75—10.75
Standardweizen	18.00—18.50	Winterraps	40.00—43.00
a) Braugerste	15.75—16.25	Winterrübsen	38.00—40.00
b) Einheitsgerste	14.75—15.00	blauer Mohn	54.00—57.00
c) Sammelg. 114-115 P.	14.25—14.50	Senf	37.00—39.00
d) Wintergerste	—.—	Leinsamen	36 00—38.00
Hafer	15.75—16.25	Peluschken	21.00—23.00
Roggen-Auszugmehl 0-30%	22.25—22.75	Wicken	21.00—23.00
Roggenm. I 0-45%	21.75—22.25	Seradella	—.—
" I 0-55%	21.25—21.75	Felderbsen	21.00—23.00
Roggenm. II 45-55%	18.50—19.00	Viktoriaerbsen	29.00—32.00
Roggen-nachmehl 0-90%	16.25—16.75	Folgererbsen	21.00—24.00
Weizenm. I A 0-20%	31.00—33.00	Tymothee	—.—
" I B 0-45%	30.00—31.00	blaue Lupinen	—.—
" I C 0-55%	29.25—30.25	gelbe Lupinen	—.—
" I D 0-60%	28.25—29.25	engl. Raygras	—.—
" I E 0-65%	27.25—28.25	Gelbklee, enthülst	—.—
" II A 20-55%	24.75—25.75	Weißklee	70.00—90 00
" II B 20-65%	24.25—25.25	Rotklee, unger.	—.—
" II C 45-55%	—.—	Rotklee, gereinigt	—.—
" II D 45-65%	22.50—23.50	Fabrikkartoffeln p. kg%	18 gr
" II E 55-60%	—.—	Speisekartoffeln n. Not.	3.75—4.25
" II F 55-65%	18.25—18.75	Speisekartoffeln Pom.	3.75—4.25
" II G 60-65%	—.—	Kartoffelflocken	—.—
Weizenschrot-nachmehl 0-90%	20.25—20.75	Leinkuchen	18.50—19 00
Roggenkleie	9.50—10.25	Rapskuchen	13.50—14.00
Weizenkleie, fein	10.00—10.75	Sonnenblumenkuch.	19.50—20.50
Weizenkleie, mittelg.	9.50—10.00	Kokoskuchen	15.00—16.00
Weizenkleie, grob	9.75—10.50	Roggenstroh, lose	—.—
		Roggenstroh, gepr.	—.—
		Netzeheu, lose	7.50—8.00
		Sojaschrot	20.00—21.00

Allgemeine Tendenz: ruhig. Roggen, Gersten und Roggenmehl ruhig, Weizen und Weizenmehl stetiger, Hafer stetig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	430 to	Speisekartoffel	— to	Hafer	229 to
Weizen	237 to	Fabrikkartoff.	340 to	Peluschken	— to
Braugerste	— to	Saatkartoffel	— to	Raps	31 to
a) Einheitsgerste	15 to	blauer Mohn	— to	Wint.-Rübsen	to
b) Winter- „	— to	Mohn	4 to	Gemenge	— to
c) Sammel- „	90 to	Netzeheu	— to	Gelbe Lupin.	— to
Roggenmehl	83 to	Gerstenkleie	— to	Rapskuchen	— to
Weizenmehl	17 to	Seradella	— to	Leinsamen	— to
Viktoriaerbsen	58 to	Trockenschnitzel	— to	Raps	— to
Folger-Erbsen	— to	Senf	— to	Sonnenblumenkuchen	— to
Erbsenkleie	15 to	Kartoffelflock.	— to	Buchweizen	45 to
Roggenkleie	65 to	Roggenschrot	— to	Pferdebohnen	— to
Weizenkleie	25 to	Grünklee	— to		

Gesamtangebot 1766 to

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 14. Oktober. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Richtpreise:

Weizen	17.75—18.00	Viktoriaerbsen	26.00—32.00
Roggen, vorjährig.	—.—	Folgererbsen	21.00—23.00
Roggen, ges., trocken	13.25—13.50	Klee, gelb, in Schalen	—.—
Braugerste	15.25—16.25	Tymothee	—.—
Einheitsgerste	14.25—14.75	Engl. Raygras	—.—
Wintergerste	13.75—14.00	Weizenstroh, lose	1.50—1.70
Hafer	14.75—15.25	Weizenstroh, gepr.	2.10—2.30
Roggenmehl (55%)	19.75—20.75	Roggenstroh, lose	1.75—2.00
Weizenmehl E (0-65%)	27.50—28.00	Roggenstroh, gepr.	2.25—2.50
Roggenkleie	9.50—10.00	Haferstroh, lose	2.50—2.75
Weizenkleie, mittelg.	9.50—10.00	Haferstroh, gepreßt	3.00—3.25
Weizenkleie (grob)	10.00—10.50	Gerstenstroh, lose	1.00—1.50
Gerstenkleie	9.75—11.00	Gerstenstroh, gepr.	1.90—2.10
Winterraps	41.00—42.00	Heu, lose	6.50—7.00
Rübsen	38.00—39.00	Heu, gepreßt	7.00—7.50
Leinsamen	37.00—39.00	Netzeheu lose	7.50—8.00
blauer Mohn	53 00—55.00	Netzeheu, gepreßt	8.00—8.50
gelbe Lupinen	—.—	Leinkuchen	18.25—18.50
blaue Lupinen	—.—	Rapskuchen	13.50—13.75
Seradella	—.—	Speisekartoffeln	3.00—3.75
roter Klee, roh	—.—	Fabrikkartoff. p. kg%	21 gr
weißer Klee	75.00—95.00	Trockenschnitzel	—.—
Klee, gelb ohne Schalen	—.—	Sonnenblumenkuchen 42—43%	19.00—13.50
Senf	35.00—37.00	Sojaschrot	19.50—20.50
Peluschken	—.—		

Gesamttendenz: **ruhig**. Umsätze 4089,1 to, davon 560 to Roggen, 190 to Weizen, 129 to Gerste, 75 to Hafer.

Warschau, 14. Oktober. Getreide, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 19,25—19,75, Sammelweizen 18,75—19,25, Roggen I 13,00—13,25, Roggen II 12,75—13,00, Einheitshafer 15,50—15,75, Sammelhafer 14,75—15,00, Braugerste 16,50—17,50, Mahlgerste 15,00—15,50, Grützgerste 14,25—14,50, Speisefelderbsen 24,00 bis 26,00, Viktoriaerbsen 31,00—34,00, Wicken 20,00—21,00, Peluschken 20,50—21,50, doppelt ger. Seradella —.—, bl. Lupinen 8,25—8,75, gelbe Lupinen —.— Winterraps 40,00—41,00, Winterrübsen 38.00 39,00, Sommerrübsen 36,00—37,00, Leinsamen 33,50—34.50, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide —.— Rotklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt —,—, roher Weißklee —,—, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt —,—, blauer Mohn 51,00—53,00, Weizenmehl I A 33,00—35,00, B 31,00—33,00, C 29,00—31,00, D 27,00—29,00, E 25,00 bis 27,00, II A —,—, B 24,00—26,00, C —,—, D 23,00—24,00, E —.—, F 22,00—23,00, G 21,00—22,00, III A 16,00—17,00, Roggen-Auszugm. (0—30%) 23,00—23,50, Roggenmehl I (0-45%) 22,00—23.00, 0-55% 21,00—22,00. Roggenschrotmehl II 45-55% 16,50—17,50, Roggenschrotnachmehl 0-90% 16,00—17.00, grobe Weizenkleie 9,75—10.25, mittelgr. 9,25—9.75, fein 9,25—9,75, Roggenkleie 8,00—8.50, Leinkuchen 17,00 bis 17,50, Rapskuchen 13,00—13,50, Sonnenblumenkuchen —.—, Soja-Schrot —,—, Speisekartoffeln 3,75—4,00.

Umsätze 7428 to, davon 1572 to Roggen. Tendenz: ruhig.

Marktbericht für Sämereien der Firma **B. Hozakowski**, Thorn vom 14. Oktober. In den letzten Tagen wurde notiert Złoty per 100 Kilogramm loko Verladestation:

Rotklee 95—120, Weißklee, mittlerer, nicht gereinigt —,—, Weißklee 80—105, Schwedenklee 170—185, Gelbklee 40—55, Gelbklee i. Kapp. 25—30, Inkarnatklee n. Ernte 38—40, Wundklee 40—60, Reygras neuer Ernte 45—55, Tymothe 18—23, Seradella 10—12, Sommerwick. 20—22, Winterwick. 75—85, Peluschken 21—23, Viktoriaerbsen 28—34, Felderbsen 20—25, grüne Erbsen 21—25, Pferdebohnen 18—19, Gelbsenf 33—38, Raps n. Ernte 37—39, Rübsen n. Ernte 36—38, Saatlupinen, bl. 8—10, Saatlupinen, gelbe 10—12, Leinsaat 32—35, Hanf 45—55, **Blaumohn 54—58, Weißmohn 52—60, Buchweizen 20—25, Hirse 20—25.**